Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Klassenkampf erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Buchdruckerei Zeitungsverlag G. m. b. H. Halle, Leipzig, Leipzigerstraße 14. Fernruf: 21045. 21047.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonto: Commerz und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Leipzigerstr. 14. Fernruf 22251. Drahtanschrift: Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Donnerstag, 1. August 1929 | 9. Jahrgang • Nr. 161

Bürgerkrieg gegen den Krieg!

Bildet die proletarische Einheitsfront in den Betrieben für Lohnerhöhung und Achtstundentag, gegen den Imperialismus und Reformismus, für die Verteidigung der Sowjetunion

Roter Tag gegen den imperialistischen Kri

Die herrschenden Klassen aller Länder blicken mit größter Unruhe auf den heutigen Tag. Die Arbeiterklasse aller Länder marschiert zum Roten Tag gegen den imperialistischen Krieg auf. Die Weltreaktion, ganz gleich ob in faschistischen oder demokratischen Ländern, in Republiken oder Monarchien, entfesselt alle Kräfte der Unterdrückung gegen die heutigen Demonstrationen des Proletariats. In Paris, in London, in Wien, in der Tschechoslowakei, in Japan sind alle Kundgebungen zum 1. August verboten. In Griechenland wurde ein besonderer Gesetzentwurf gegen den Roten Tag eingebracht. In der „demokratischen" Schweiz wird fast die ganze Armee dieses „friedliebenden" Staates aufgeboten, um jede Antikriegskundgebung zu ersticken. In Paris stehen ganze Divisionen von Polizisten und Truppen bereit, um jeden Straßenumzug mit Waffengewalt zu verhindern. Und die deutsche Republik, die sich zum 10. Jahrestag ihrer glorreichen Weimarer Verfassung rüstet, hat nur eine einzige Befürchtung: daß sie es schlechter machen könnte als Mussolini und Pilsudski, als die weißen Terroristen im Balkan und in den baltischen Randstaaten. In Hamburg, München und Nürnberg sind Demonstrationsverbote mit entsprechenden Schießanweisungen an die Polizei ergangen. Die Hermann Müller, Severing, Grzesinski, Zörgiebel, Schönfelder wollen beweisen, daß sie „richtige" Minister sind, daß sie ebensogut und noch besser, schneller und massenhafter auf Arbeiter schießen können, als die Monarchen und Generale in anderen Ländern.

Der 1. August 1929, der vom 6. Weltkongreß der Komintern zum Internationalen Antikriegstag proklamiert wurde, ist zum Mittelpunkt der Weltpolitik, zu einem Ereignis von historischer Bedeutung geworden. Die Wut und Besorgnis, der Haß und Schrecken unserer Feinde selbst sind der beste Beweis für den siegreichen Vormarsch unserer Sache. Noch vor kurzem spottete die gesamte bürgerlich-sozialdemokratische Gesellschaft über die „einflußlosen", „ohnmächtigen" Kommunisten. Das Blatt hat sich gewendet.

Heute ist die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf den 1. August gerichtet.

In den Polizeipräsidien aller europäischen und vieler außereuropäischen Hauptstädte wartet man mit fieberhafter Spannung auf die Meldungen über den Verlauf des Roten Tages.

Die Telegraphendrähte und Funkstationen der ganzen Erde tragen von Kontinent zu Kontinent die Nachrichten vom Aufmarsch des revolutionären Proletariats gegen die Imperialisten. In allen Sprachen der Menschheit hetzt und tobt die bürgerliche Presse gegen unsere Demonstrationen. Die Berliner Sozialdemokratie hat sogar eine besondere Gegendemonstration angesetzt. Kann es einen stärkeren Beweis für die geschichtliche Bedeutung unserer Aktion, die revolutionäre Tragweite des 1. August geben, als diese bloßen Tatsachen? Bereits die bisherigen Ereignisse zeigen, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Die Schatten, die der Rote Tag vorauswirft, sind bereits eine materielle Kraft, die das Proletariat in den Betrieben aufrüttelt und zum Kampfe gegen die Kriegsgefahr ruft.

Das arbeitende Berlin, das arbeitende Deutschland, die proletarischen Massen aller Länder werden heute demonstrieren. Kein Zweifel, daß schon in dem Augenblick, wo diese Zeilen gelesen werden, in Paris und anderen Orten, in Polen und anderen Ländern die ersten Zusammenstöße der Arbeiter mit der Polizei erfolgen. Kein faschistisches Verbot, keine Illegalität, kein Terror, keine Polizei wird die Massen zurückhalten, auf die Straßen zu gehen.

Noch brennt in Dutzenden von Millionen die Erinnerung an den letzten Krieg, der vor fünfzehn Jahren von den Ausbeutern und ihren Regierungen angefacht wurde. Noch ist das Andenken an die Gefallenen nicht verlöscht. Noch schleppen sich die Verwundeten mit ihren zerschossenen Gliedmaßen herum. Noch hat man keinen (mit Ausnahme der russischen Brandstifter) von 1914 aufgehängt und schon ist der neue, der nächste imperialistische Weltkrieg in unmittelbarer Nähe.

Der 1. August 1929 ist ein Massenaufmarsch gegen die Wiederholung des 1. August 1914.

Der Rote Tag ist aber zugleich der sichtbarste Ausdruck für den gigantischen Unterschied, der zwischen dem 1. August 1929 und dem 1. August 1914 besteht. Das Proletariat von heute ist ein anderes als das vor fünfzehn Jahren. Das Proletariat von heute läßt sich nicht wehr- und widerstandslos vom Imperialismus in die Schützengräben jagen. Das revolutionäre Proletariat von heute wird bis aufs äußerste gegen den imperialistischen Krieg kämpfen und wird, wenn er ausbricht, alles, seine ganze Kraft, seine letzten Anstrengungen daran setzen, um den imperialistischen Krieg zu bekämpfen, die Kriegsführung zu desorganisieren, die Front der Ausbeuter zu zerstören, den Bürgerkrieg und den bewaffneten Aufstand für den Sturz der Bourgeoisie zu organisieren.

Unter dieser Fahne demonstrieren wir am 1. August.

Der Rote Tag ist ein Kampftag gegen den imperialistischen Krieg, gegen den Faschismus, gegen alle Formen der Reaktion.

Der Rote Tag ist ein Kampftag gegen die Unternehmeroffensive, gegen die mörderische Ausbeutung der arbeitenden Massen, gegen die Hungerlöhne, gegen die Verlängerung der Arbeitszeit, gegen die kapitalistische Rationalisierung.

Der Rote Tag ist ein Kampftag gegen die sozialdemokratischen Feinde und Verräter der Arbeiterschaft, gegen die sozialfaschistischen Macdonalds und Hermann Müllers, die im Dienste des internationalen Finanzkapitals den neuen Weltkrieg entfesseln.

Niemals war die imperialistische Kriegsgefahr, die Gefahr eines bewaffneten Angriffs der kapitalistischen Mächte auf die Sowjetunion so groß wie heute. Die Ereignisse in der Mandschurei, der von den chinesischen Militaristen in direktem Auftrag des amerikanisch-europäischen Finanzkapitals begangene Raub an der ostchinesischen Eisenbahn, die erpresserischen Provokationen gegen die Sowjetunion, zeigen den blutigen Ernst der Situation.

Die Arbeitermassen, die heute demonstrieren, bekunden ihren festen Willen, ihre Bereitschaft, in jedem beliebigen Augenblick den einzigen Arbeiterstaat der Welt gegen alle imperialistischen Angriffe zu verteidigen. Die Arbeiterklasse betrachtet ihr kapitalistisches „Vaterland" als das verhaßte Land ihrer Ausbeuter, als das Land der Trustkapitalisten, Sozialfaschisten und Polizisten. **Dieses „Vaterland" gilt es nicht zu verteidigen, sondern auf seinem befreiten Boden gilt es die proletarische Diktatur aufzurichten.** Aber die Arbeiterklasse kann heute — zum Unterschied von 1914 — mit Stolz und Begeisterung verkünden:

Wir haben ein Vaterland

Unser einziges und wirkliches Vaterland, das wir bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, das wir auf Leben und Tod gegen unsere eigenen Ausbeuter und Sozialfaschisten schirmen werden, ist das Sowjetland, das Land des sozialistischen Aufbaues, die UdSSR. Die Sowjetmacht will keinen Krieg, sie tut alles, was in ihren Kräften steht, um den Frieden zu erhalten. Sie braucht und will den Frieden, um den Aufbau des Sozialismus zu verwirklichen, den Fünfjahresplan durchzuführen, das Land zu industrialisieren, die Landwirtschaft zu kollektivisieren, das Werk des materiellen und kulturellen Aufstieges der Arbeiterklasse zu vollenden. Die Sowjetregierung ist die einzige Regierung der Welt, die seit 1917 alle nur denkbaren Anstrengungen gemacht hat, um die Menschheit vor einem neuen Kriege zu bewahren, während die kapitalistischen Regierungen an allen Enden der Welt versuchen, einen neuen Kriegsbrand zu entflammen. Wenn die Imperialisten und ihre Handlanger den Kampf eröffnen, wenn sie das Territorium der Sowjetunion angreifen wollen, wird ihnen die russische und die internationale Arbeiterklasse zeigen, daß sie es versteht, ihren sozialistischen Arbeiterstaat mit eiserner Faust zu verteidigen.

Das deutsche Proletariat wird sich nicht irremachen lassen von den Spaltungsaktionen der reformistischen Bürokratie in den Gewerkschaften, proletarischen Sport- und Kulturorganisationen, denn es [illegible] diese Verbrechen der Sozialfaschisten sollen die Kampfk[illegible]s Proletariats gegen den Imperialismus und für die Ve[illegible]eidigung der Sowjetunion hemmen und lähmen. Darum wird das Proletariat von unten aus in den Betrieben und Massenorganisationen die proletarische Einheitsfront herstellen, die Betriebsrätebewegung wieder zu einer mächtigen Waffe der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie machen, immer selbständiger unter Führung von Kampfleitungen in den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen auftreten.

Am heutigen 1. August 1929 senden wir unseren brüderlichen Kampfgruß, das Zeichen unserer bedingungslosen Solidarität den bewaffneten Strei[illegible] kampferprobten Soldaten und Matrosen de[illegible] Wehrmacht, der einzigen internationalen [illegible] Armee.

Wir senden unseren Gruß den Arbeiter[illegible] Länder, den demonstrierenden Massen in all[illegible] unseren kommunistischen Bruderparteien, den [illegible] der Komintern.

Wir senden unseren Gruß den Ausge[illegible] drückten aller Länder, den aufständischen Ko[illegible] völkern, den rebellierenden Bauern[illegible] die an der Seite des Proletariats im Kampf geg[illegible] perialismus stehen.

Der heutige Rote Tag steht im Zeichen des re[illegible] nären Aufschwunges, des revolutionären [illegible] der Arbeiterklasse gegen das Kapital. Wir berei[illegible] „Putsch" und keinen Aufstand vor, wie es die [illegible] Polizeipresse und ihre Sozialprovokateure behaup[illegible] unsere Demonstrationen bedeuten auch nicht einen [illegible] Spaziergang, eine harmlose Protestveranstaltung.

Der 1. August ist eine bolschewistische Massen[illegible] eine bolschewistische Kampfdemonstration.

Die proletarische Revolution schreitet unaufha[illegible] wärts. Keine Macht der Welt kann sie „verbieten".

Mögen die Sozialfaschisten weiter ihre schmutzigen dienste verrichten — die arbeitenden Massen werden [illegible] kommenden Abrechnung ein gutes, ein vorzügliches [illegible] nis beweisen.

Die Stunde des unmittelbaren Kampfes für [illegible] hat noch nicht geschlagen. Der bewaffnete Aufstand [illegible] nicht auf der Tagesordnung. Kein Mensch kann [illegible] zu welchem Zeitpunkt der entscheidende Kampf [illegible] wird. Aber unser Weg ist klar. Klar und offen [illegible] Ziel vor den Augen der gesamten Arbeiterklasse.

Der Rote Tag am 1. August 1929 ist eine wel[illegible] sende Mobilmachung gegen den imper[illegible] Krieg, ein Gelöbnis der wahrhaften Treue zur Sow[illegible] ein Bekenntnis zur proletarischen Weltrevolution, [illegible] schau des unversöhnlichen, kämpfenden, sieghaften [illegible] nismus.

Zörgiebels Kosaken in Alarmzusta

(Eig. Meldg.) Berlin, 31. Juli.

In den heutigen Berliner Abendzeitungen gibt der sozialdemokratische Polizeipräsident seine polizeilichen Maßnahmen gegen die kommunistischen Demonstrationen bekannt. In großspuriger Weise erklärt Zörgiebel, es seien alle Vorkehrungen getroffen, damit die Veranstaltungen ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen. Die An- und Abmarschstraßen für die geschlossenen Züge der Demonstranten würden durch starke Polizeikräfte gesichert werden. Die gesamte Reserve der Polizei stehe unter erhöhtem Alarmzustand, so daß sofort in Schnellpatrouillenwagen die Schutzpolizei auf den Revieren und Inspektionen zusammengezogen werden könne. Auch der geringste Aufruhr wird, so verkündet Zörgiebel, sofort im Keime erstickt werden. Es würden nicht, wie am 1. Mai, unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Aus den Erklärungen Zörgiebels läßt sich nicht feststellen, ob nicht auch für den 1. August Polizeiverstärkungen von außerhalb herangezogen werden. Die Garantie für den machtvollen und ruhigen Verlauf der Demonstrationen hängt ganz allein von dem Verhalten der Polizei ab.

Je weniger Polizei sich bei den Demonstrationen am morgigen Tag sehen läßt, desto größere Garantie ist dafür geboten, daß die Demonstrationen ohne Zwischenfälle ablaufen.

Wenn dagegen Zörgiebel schon von vornherein in geradezu provokatorischer Art scharfmacherisch verkündet, daß er „den geringsten Aufuhr im Keime ersticken wird", so bedeutet das, daß auch bei den morgigen Demonstrationen Zörgiebel und seine Polizei vor hat, ein neues Blutbad unter der Arbeiterschaft anzurichten. Wenn trotzdem die Demonstrationen morgen ruhig verlaufen, so verlaufen sie ruhig trotz Zörgiebel und trotz der Provokationen seiner Polizeioffiziere.

Schönfelder rüstet zum Blutbad

Der sozialdemokratische Polizeisenator von Hamburg, Schönfelder, veröffentlicht in der Zeitung eine offizielle Notiz, in der er noch einmal auf das Bestehen des Versammlungsverbotes hinweist und erklärt, daß jegliche Versammlungen mit den schärfsten Mitteln unterdrückt werden. Aehnlich wie sein Freund Zörgiebel fordert er Frauen und Kinder sowie alle unbeteiligten Personen auf, von der Straße fernzubleiben.

Arbeitermord in Kowno

(Eig. Meld.) Kowno, 1. August.

Im Hinblick auf den Roten Tag hat die litauische Polizei in den Arbeiterkreisen der Hauptstadt Kowno und den Provinzstädten zahlreiche Haussuchungen vorgenommen. In K[illegible] den zwei Mädchen verhaftet, bei denen man kommuni[illegible] rufe und eine kommunistische Soldatenzeitung fand, [illegible] heimen vertrieben wird. Bei der Verhaftung des K[illegible] führers Schwarz leistete dieser der Polizei angeblich [illegible] worauf er von einem Beamten niederge[illegible] wurde. Im schwerverletzten Zustande wurde er ins K[illegible] eingeliefert. Gestern wurde in Kowno eine geheime [illegible] Versammlung, an der 26 Personen teilnahmen, ausgeh[illegible] liche Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet.

Katastrophale Pleite der sozialdemokratischen Kriegshetzer

(Eig. Meld.) Leipzig, 1. August.

Mit Riesenplakaten, Flugblättern, Zettelabwurf aus Flugzeugen usw. hatten die SPD. Groß-Leipzig, der ADGB., die Sozialistische Arbeiterjugend, die reformistische Leitung des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes zu einer gemeinsamen Kundgebung für gestern abend aufgerufen. Unter der Maske pazifistischer Parolen wurde als Kernstück der Propaganda für die Demonstration eine selbst bei den Reformisten in solchem Grade noch nicht dagewesene Kriegshetze gegen die Sowjetunion betrieben. Die Leipziger Arbeiter haben gestern die Antwort darauf gegeben. Sie sind der Kriegsdemonstration ferngeblieben, an der sich kaum 3000 Menschen beteiligten.

Selbst von sozialdemokratischen Teilnehmern wurde ganz offen eingestanden, daß die Leipziger SPD. einen solchen Reinfall noch nicht erlebt habe.

In der Tat, wenn man bedenkt, daß die SPD. Groß-Leipzig eine Mitgliederzahl von 26000 und die SAJ. eine solche von 2000 angibt, so muß festgestellt werden, daß kaum die Funktionäre an der Demonstration teilgenommen haben. Uebrigens stellte sich, als die Redner ihre Referate begannen, heraus, daß unter den 3000 sich auch revolutionäre Arbeiter befanden, denn auf die Versicherung, daß die SPD. gegen jeden Krieg sei, ertönten laute Antwortrufe: „Panzerkreuzerbauer!", „Kriegskreditbewilliger!"

Wieder Verhaftungen in Paris

(Eig. Meld.) Paris, [illegible]

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, wurde gestern [illegible] Male in acht Tagen wieder eine Haussuchung in d[illegible] munistischen Zeitung „Humanité" vorgenomm[illegible] beiden letzten Redakteure des Blattes und der neu [illegible] ernannte Geschäftsführer sind verhaftet und ins Gefän[illegible] liefert worden. Die „Humanité" ist eine der größten [illegible] gelesensten Zeitungen Frankreichs.

Terror gegen Roten Tag in Schangh

(Eig. Meld.) Schanghai, 1. [illegible]

Innerhalb des Gebietes der französischen Konzession [illegible] französischen Polizei etwa 300 Kommunisten [illegible] worden. Zahlreiches Propagandamaterial, worunter [illegible] naue Pläne für die Abhaltung von Demonstrationen [illegible] Tag befanden, sind von der Polizei beschlagnahmt [illegible] Abhaltung von Versammlungen und Demonstrationen [illegible] ist verboten worden. Die Straßen werden von großen [illegible] durchzogen. Den Soldaten ist volle Handlungsfrei[illegible] worden, wie sie sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und [illegible] für „notwendig" erachten.

Parteiverbot in Peking

Peking, 1. [illegible]

Die Polizei verhaftete im Laufe des Dienstags 60 chi[illegible] Kommunisten. Sämtliche kommunistischen Org[illegible] sind angesichts des 1. August in Peking aufgelöst worden.

Macdonalds Schießhelden bei der Ar

Bangalore (Indien), 1. [illegible]

Zu schweren Unruhen ist es hier anläßlich einer De[illegible] gekommen. Als die Polizei einige Personen verha[illegible] nahm die Menge eine drohende Haltung gegenüber [illegible] ein, die schließlich wahllos auf die Demonstra[illegible] feuerte. Etwa 50 Personen wurden dabei zum Teil [illegible] letzt. Ein Knabe ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

In der Stadt Nizam, einem wichtigen Eisenbah[illegible] sind nach Meldungen ebenfalls schwere Unruhen ausge[illegible]

Was zeigen die Bilder auf der ersten

Unsere Bildmontage auf der ersten Seite zeigt haupt[illegible] nahmen aus den Jahren 1914 bis 1918. Links oben [illegible] schossene Kirche, darunter ein gemütlicher [illegible] und Bierabend der Offiziere hinter der Front, [illegible] zerschossener Schützengraben. Dann folgt [illegible] oben ein Bild vom Antreten zum Gasmasken[illegible] unter ein zerschossener französischer Ort mit Solda[illegible] hof und eine zur Front marschierende, frisch ausge[illegible] lung. Neben dem Handgranatenwerfer befin[illegible] ein 21-Zentimeter-Mörser und darüber ein amerikanisches Riesengeschütz. Zwei Beka[illegible] schildern uns Hunger und Elend der werktätigen [illegible] blockierten Deutschland und rechts mahnt Karl Lieb[illegible] die Demonstration der Berliner Arbeite[illegible] ten wieder zu erkämpfen, wo es möglich ist. „Die ga[illegible] den Arbeiter- und Soldatenräten!" in b[illegible] legen. Wir bemerken noch, daß es sich meistenteils [illegible] noch nicht veröffentlichte Aufnahmen handelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0002

Blütenlese aus „großer Zeit“

Worte, die nicht vergessen werden dürfen

Pazifisten

...elt am Montag“, das Zentralblatt des deutschen Pazi... das auch vor dem Kriege eine wichtige Rolle in der Publizistik spielte, brachte anläßlich des sowjetchinesischen ... eine Darstellung der Tatsachen, deren antisowjetistische ... nicht einmal der „Vorwärts“ in solcher Stärke nach... Der Artikel war pazifistische Kriegshetze in Rein...

... nicht das erste Mal, daß Hellmut von Gerlach, der ehe... ...fizier seinen kriegerischen Geist durch die Feder aus... ...bringen einige Zitate aus dem August 1914, die besser ... Kommentar sprechen:

Den Feind schlagen

...er nichts gemein hat mit Leuten, die nach diesem Kriege ...aben, kennt jetzt nur noch eine Pflicht, dem Feind zu be... ...n geschlossenem Aufmarsch, nur ein Ziel, den Feind ...gen. Wir alle und keiner weniger als wir anderen. ... ist eine Mauer, ist eins. Wir wissen, was auf dem ...t für uns alle und wissen und fühlen, daß wir dem Reiche ... dieses uns.“ („W. a. M.“, 3. Aug. 1914.)

Gereifter Ernst

...kenntnis, daß das Schicksal uns jetzt anheimgegeben hat, ...tsche Heimat, unsere deutsche Kultur mit Klauen und ...u verteidigen, Gut und Blut nicht zu akten gegenüber ...sten Besitztümern der Nation. Der gereifte Ernst ...schaft, welche sich der welterschütternden Konsequenzen ...onalen Erhebung gegen eine Uebermacht von Feinden ... beherrschte auch gestern die Stimmung unserer Stadt.“ („W. a. M.“, 3. August 1914.)

Militärische Willenskraft

...aben ein Recht auf den Ruhm und festen Grund unseres ... Wir wissen nun warum wir glauben, daß selbst das un...scheinende uns gelingen wird und wir sehen keine Ver... in der Meinung, daß wir das Schicksal selber sind. Aus ...Lüttichs und dem Reichstagsvotum steigt unseren Feinden ...ng auf von einer nie erlebten Verbindung militärischer ...naler Willenskraft, die ihnen nun noch weit furchtbarer ...stehen, als sie ihnen schon vorher erschienen sind. Ja, ...en Tage, deren man gedenken wird bis an den jüngsten („W. a. M.“, 10. Aug. 1914, nach der Einnahme von Lüttich.)

Geist gegen Chaos

...ist der Kampf des weltschaffenden Geistes gegen das ...s Lichtes gegen die Finsternis. Auf unseren Schultern ... Gewicht der Welt.“
...ude wird begrüßt, daß „... die Blätter, die ihre Feuille... ...t nur mit gallischen Seichtheiten füllten, sich ... deutschen Schrifttum öffnen werden.“ („W. a. M.“, 10. August 1914.)

Bis zum bitteren Ende

...um bitteren Ende muß dieser Krieg mit Frankreich ausge...werden.“ („W. a. M.“, 24. Aug. 1914.)

Pfaffen

Der geschenkte Kaiser

...schließen wir einen Bund miteinander, den schönsten und ... den es für deutsche Krieger gibt: gemeinsam treten wir ... unseres Gottes, um ihn aus dem innersten Herzen zu ... das, was er unserm Volk geschenkt hat durch unsern ...

(Kaisersgeburtstagsansprache von Pastor Beck-Braunschweig.)

Die Reckengestalt

...be, unsere geliebte Landesmutter: sechs Söhne und der ... einzigen Tochter, alle ziehen sie ins Feld! Wahrlich ...ndes Beispiel von königlichem Opfermut ... Und ... diesen Schicksalsstunden und ihrer Erregung wächst eine ...ter uns zur Riesengröße empor, zur Reckengestalt ...hehr, heldenhaft wie Barbarossa: der Kaiser.“

(Hofprediger Döring.)

Der jeweils heiligste Krieg

... je in der Weltgeschichte ein gerechter, ein heiliger ...geführt worden ist, dann ist es dieser.“

(Pfarrer Evers.)

Die Kindergarde stirbt oder siegt

...r Gebetsarmee bilden die Kinder die Garderegimenter. ...e darf nie versagen. Die Garde ergibt sich nicht, sie stirbt (Pater Briemle zu seinen Schützlingen.)

...ndlich wieder ein Krieger-Rummel

...inspektor der chilenischen Armee, Francisco J. Diaz, ...widerung des Besuches des Chefs der deutschen Heeres... ...eral Heye, in Bremen eingetroffen. General Heye und Diaz beim Empfang in Bremen.

Reformisten

Scheidemann predigt

„Ich bekam Briefe von Geistlichen, die mir schrieben, daß sie Auszüge aus meinen Reden in den Kirchen vorgelesen hätten. Stellen Sie sich das vor: Geistliche lasen sozialdemokratische Reden in einer Kirche vor.“

(Scheidemann im Dolchstoßprozeß über die Wirkung seiner Friedensrede 1917.)

Vater und Landesvater

„Unsere Truppen haben sich die unauslöschliche Dankbarkeit des Volkes erworben. In den letzten Tagen sind hier einige sinnlose Streiks wegen der Herabsetzung der Brotration gewesen. Solche Narrenstreiche dienen dem Frieden nicht, sondern stärken nur die Kampfkraft des Gegners.“

(Brief Eberts an seinen Sohn im Felde, 1917.)

Streikabwürger

„Wir lehnen in aller Form die Verantwortung für die ganz unzeitgemäße und ohne jegliche Fühlung mit uns zum Ausbruch gebrachte Bewegung ab. Weiter stellen wir die Bedingungen, daß wir uns nur dann der Bewegung annehmen würden, wenn uns entsprechender Einfluß auf die Leitung eingeräumt würde.“

(Ebert im „Hamburger Echo“, 17. Febr. 1918.)

Wilhelm klatscht Beifall

„In diesem Jahre (1917) begannen wir frühzeitig die Vorbereitungen für die Friedenskonferenz in Stockholm. Ebert und ich waren in Deutschland die haupttreibenden Kräfte und wir handelten vollständig im Einverständnis mit der damaligen Reichsregierung ... Unsere Verhandlungen in Stockholm brachten leider das erwartete Resultat nicht. Aber wir hinterließen ein von unserer Delegation einstimmig beschlossenes Memorandum, das später vom Staatssekretär des Auswärtigen als Arbeit la bezeichnet wurde, und auch der Kaiser konnte sich gelegentlich einer Begegnung, die wir ... im Hause des Herrn Helfferich hatten ... nicht enthalten, zu sagen, a la bonheur, in Stockholm haben Sie sich brillant gepaukt!“ (Scheidemann im Dolchstoßprozeß.)

Bedauerlicher Vorfall

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beeilte sich, auf Liebknechts Erklärung über seine Ablehnung der Kriegskredite folgende Antwort zu erlassen:

Erklärung:

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt fest, daß der Genosse Karl Liebknecht entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kriegskreditvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bedauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion noch beschäftigen wird, aufs tiefste.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Deutsche Waffenlieferung nach Ungarn

Wie überall zum Krieg gerüstet wird

(Eig Meld.) **Wien**, 1. August.

Am 29. Juli traf abends ein aus Deutschland kommender Zug im Wiener Ostbahnhof ein. Dem dort beschäftigten Eisenbahnpersonal fielen zwei Waggons mit einer seltsamen Holzverschalung auf. Als Inhalt war auf den offiziellen Frachtscheinen Lastautos angegeben, die an die Hauptmannschaft der ungarischen Hauptstadt geliefert wurden. Die interessierten Eisenbahner lösten einen Teil der Holzverschalung ab und konnten feststellen, daß sich in den Waggons vier fast gebrauchsfertig montierte Panzerautos mit massiven Stahltürmen, Schießscharten usw. befanden. Als aufgebende Firma war auf den Frachtscheinen eine Augsburger Fabrik angegeben. Es steht fest, daß deutsche Stellen, die dem Reichswehrministerium nicht fernstehen, an Horthy Waffen schwersten Kalibers liefern.

> ## Die jüngsten Betriebsmorde!
> ### Ein Bergarbeiter verschüttet
> **Im Tiefbau der Grube 20 in Waltersdorf brach der Holzausbau einer Strecke zusammen. Die Hölzer knickten wie Streichhölzer. Der Lehrhäuer Willy Herrmann aus Pflichtendorf wurde verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden.**
> ### Bei Ausbesserungsarbeiten schwer verunglückt
> **Der Bahnarbeiter Willi Walter war an der Elbbrücke in Wittenberg mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Dabei stürzte er so unglücklich ab, daß er einen Wirbelsäulenbruch davontrug, der u. a. zur Folge hatte, daß ihm beide Beine gelähmt sind. Er liegt in sehr bedenklichem Zustand im hiesigen Krankenhaus.**

Reformisten-Front gegen Erwerbslose

(Eig. Meld.) **Berlin**, 31. August.

Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, wird in der nächsten Woche unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Wissell in München eine Konferenz der Länder-Minister stattfinden, in der Wissell den Ministern der Länder sein Projekt für Verschlechterung und zum Abbau der Erwerbslosenunterstützung unterbreiten wird, um von den Länder-Ministern die Zustimmung zu diesen Schandplänen der Koalitionsregierung zu erhalten. Gleichzeitig berichtet der Abend-„Vorwärts“, daß der Bundesausschuß des ADGB. zu einer Tagung zusammengetreten ist, um zum Abbau der Arbeitslosenversicherung Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen darüber sollen am Mittwochabend beendet sein.

Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß zwischen reformistischen Gewerkschaftsführern, dem sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell und den Länder-Ministern eine einheitliche Front gegen die Erwerbslosen und gegen die gesamte Arbeiterschaft zustande kommt.

Das Berliner Giftgasverbrechen

(Eig. Meld.) **Berlin**, 30. Juli.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet in seiner heutigen Abendausgabe über das Giftgaslager: „Das Grundstück Barstraße 46 in Wilmersdorf, auf dem ein vergrabenes Tränengaslager vorgefunden wurde, ist heute von der zuständigen Revierpolizei gesperrt worden. Die Arbeiter weigerten sich, heute in die Baugrube hinunter zu gehen, da immer wieder Dämpfe aus dem Erdreich aufsteigen. Das ganze Erdreich dieser Baugrube hat sich inzwischen mit einer bläulichen Farbe überzogen, ein Zeichen dafür, daß die schädlichen Gase immer noch im Erdreich vorhanden sind. Da man weiter befürchtet, daß auch andere giftige Gase dort in Flaschen vergraben liegen, wird man nur mit größter Vorsicht die Bauarbeiten fortsetzen können. Heute mittag war der zuständige Gewerbeinspektor auf dem betreffenden Grundstück und mehrere Sachverständige, die sich darüber schlüssig werden müssen, auf welche Art die Gasbehälter unschädlich gemacht werden. Man rechnet damit, daß noch mehrere hundert Flaschen mit Gas in dem Erdreich vergraben liegen.“

Dieser Bericht des „Berliner Tageblattes“ steht im Gegensatz zu den Berichten der anderen bürgerlichen Zeitungen, die die ganze Angelegenheit bagatellisieren. Dieses Gaslager zeigt erneut, wie auch die deutsche Bourgeoisie die Aufrüstungen mit Giftgas betreibt.

Klassenjustiz gegen den Leuna-Betriebsrat

Der Genosse Sander, Betriebsrat im Leuna-Werk, wurde von der Werksleitung fristlos entlassen. Seine Klage auf Wiedereinstellung wurde vor dem Arbeitsgericht Merseburg behandelt und am 31. Juli mit sozialdemokratischer Hilfe durch Richterspruch abgewiesen.

Dieses Urteil reiht sich würdig in die Reihe der Aburteilungen ein, die gegen revolutionäre Arbeiter und rote Betriebsräte vorgenommen werden. Die Leuna-Arbeiter müssen darauf ihre Antwort geben, indem sie sich noch fester um ihre roten Betriebsräte gegen die Angriffe der Unternehmer und Reformisten zusammenschließen.

Wir werden noch auf diesen Urteilsspruch zurückkommen.

Der RFB. lebt

Bereits auf dem oppositionellen Kreisfest der Sportler Berlins waren in den Demonstrationen starke geschlossene Gruppen roter Frontkämpfer aufmarschiert. An den Roten Arbeiter- und Grenztreffen in Neustadt und Landstuhl in der Pfalz waren unter Vorantritt der Schalmeienkapellen und Spielmannszüge geschlossene Abteilungen des RFB. mit ihren Fahnen in voller Bundeskleidung, einschließlich der Abzeichen und Armbinde, aufmarschiert. Weder die deutsche noch die französische Gendarmerie hatte gewagt, einzuschreiten. Die Aufforderung der deutschen Polizeibeamten, die Bundeskleidung abzulegen, wurde strikte abgelehnt. Auch in Probstzella in Thüringen demonstrierten starke Gruppen des RFB. in Bundeskleidung mit Gesang durch die Stadt. An dem Sommertreffen in Stuttgart und der Antikriegskundgebung, der sich abends ein großer Demonstrationszug anschloß, nahmen größere Gruppen roter Frontkämpfer in Hemdsärmeln mit entsprechenden Transparenten gegen Severing teil. In Mannheim marschierte der RFB. in Hemdsärmeln auf mit Transparenten: „Uns ist die Uniform verboten“ — „Der RFB. ist trotz Verbot nicht zu verbieten.“ In Preußisch-Eylau in Ostpreußen marschierten die roten Frontkämpfer in ihren Blusen und Mützen zum Grenztreffen auf und lehnten das Verlangen der Polizei ab, die RFB.-Blusen auszuziehen. In Riesa beteiligten sich die roten Frontkämpfer in Uniform, zum Teil auch mit Koppel und Schulterriemen, am Roten Tag, und in der anschließenden Massenversammlung vor über 4000 Menschen sprach der frühere Gauführer des RFB. Die Polizei wählte der Klugheit besseres Teil und ließ sich nicht sehen.

Die rote Front lebt und der Aufmarsch des revolutionären deutschen Proletariats am 1. August wird erneut beweisen, daß kein Polizeipräsident imstande ist, die rote Front zu zerschlagen.

Die Reichsindexziffer ist gegen den Vormonat um 0,7 Prozent gestiegen. Und die Löhne?

Graf Stollberg-Wernigerode, der vermutliche Mörder seines Vaters, ist nach den ärztlichen Gutachten nicht geisteskrank.

Amerika will die ausländischen Besitztümer des letzten Zaren beschlagnahmen lassen, um hierdurch Ersatz für die 187 Millionen Dollarschuld der Kerenski-Regierung zu erhalten.

Giftgas in Berlin-Wilmersdorf

An der Fundstelle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0003

Die Sozialistische Arbeiterjugend in der imperialistischen Kriegsfront

1914

schrieb die „Arbeiterjugend" am 26. September:

„Junge voran, zu den großen Zielen, zu denen uns die ungeheuren Umwälzungen des Krieges die Bahnen öffnen. Junge voran! Das Leben — selbst ein so freudiges Kämpferleben wie das Ludwig Franks — ist der Güter höchstes nicht. Das höchste Glück der Jugend aber ist die Tat!"

1929

schrieb der Vorsitzende der deutschen SAJ. und Sekretär der SJI., Ollenhauer, in einem Artikel im „Führer":

„Einzelne Ortsvereine und auch einzelne Bezirksverbände haben zum Entwurf eines Wehrprogramms selbst Stellung genommen. In diesen Beschlüssen wird entweder das Wehrprogramm als unvereinbar mit sozialistischen Grundsätzen bezeichnet, oder es wird behauptet, daß die Formulierungen des Wehrprogramms über den Verteidigungskrieg einen neuen 4. August vorbereiten. **Der Reichsausschuß hat in seiner Entschließung eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß er einen derartigen Eingriff der sozialistischen Jugendorganisation in die Wehrdebatte nicht billigt;"**

und weiter:

„Zunächst einmal hat eine derartige Willenskundgebung der Jugend eine sehr geringe praktische Bedeutung."

Arbeiterjungen, Arbeitermädel! Gebt den Kriegsvorbereitern im Lager des Jungproletariats die Antwort:

Massenaufmarsch von jung und alt am 1. August gegen Kriegsgefahr und Sozialfaschismus ist die Parole!

Der Riesenkampf in England

(Eig. Meld.) **Berlin, 31. Juli.**

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" aus London berichtet, hat der Riesenstreik in der englischen Textilindustrie bereits an Ausdehnung gewonnen und erstreckt sich auf verwandte Industriezweige. Die Kunstseidenfirma Court Aulds teilt mit, daß sie gezwungen sein wird, in einem Teil ihrer Betriebe die Kurzarbeit einzuführen. Es handelt sich um solche Betriebe, die Garne für die Zwecke der Baumwollindustrie herstellt. Dieser Zweig der Kunstseidenindustrie ist in England sehr umfangreich.

Die englische Presse versucht mit allen Mitteln die Textilarbeiter zu bewegen, den 12½prozentigen Lohnabbau anzunehmen. Sie tut das dadurch, indem sie zahlreiche Lügenmeldungen über angebliche Aufträge an die englische Textilindustrie, die durch den Streik an Deutschland und Frankreich weitergeleitet worden seien, lanciert. Die Kampfstimmung bei den Textilarbeitern ist nach wie vor ausgezeichnet.

Arbeitskampf in England

(WTB.) **London, 31. Juli.**

Die Blätter weisen auf den Ernst der Arbeitseinstellung in der Baumwollindustrie von Lancashire hin, die weitere Industrien in Mitleidenschaft zu ziehen beginnt. Die bekannte Kunstseidenfabrik Courtaulds teilt in einer gestern abend veröffentlichten Erklärung mit, daß ein beträchtlicher Prozentsatz ihrer Produktion von den Fabriken in Lancashire abgenommen wird und daß infolge der augenblicklichen Arbeitseinstellung die Erzeugung dieser Waren herabgesetzt werden muß.

Chinesischer Ueberfall auf die Bank des Fernen Ostens

(WTB.) **Moskau, 30. Juli.**

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Die chinesischen Behörden in Charbin haben die Kontrolle der Tätigkeit der Bank des Fernen Ostens angeordnet und zu Kontrolleuren einige Polizeibeamte ernannt, denen sie Vollmacht erteilten, gegebenenfalls Angestellte und Klienten der Bank zu verhaften. Gleichzeitig haben die chinesischen Behörden von der Direktion der Bank die Uebergabe der Kassen- und Depositenkammerschlüssel an die Kontrolleure verlangt. Da die chinesischen Beamten bei ihren Anordnungen Drohungen anwenden, muß die Bank des Fernen Ostens ihre Tätigkeit einstellen.

Schweres Grubenunglück in Frankreich

(WTB.) **Paris, 1. August.**

Wie dem „Echo de Paris" aus Lens gemeldet wird, ereignete sich gestern abend in einem Schacht des Bergwerks von Escardelle bei Courcelles-les-Lens ein Grubenunglück. Um 20.10 Uhr brachen in einem Schacht schlagende Wetter los. An den gefährdeten Stellen befanden sich 160 Bergarbeiter. Bis 23 Uhr sind acht Tote geborgen worden.

Explosion und Brand im Marinearsenal von Toulon

(WTB.) **Paris, 31. Juli.**

In der vergangenen Nacht ist in Toulon in der Artilleriewerkstatt des Marinearsenals durch die Explosion von sieben großen Granaten ein Brand ausgebrochen. Die Explosion und der Brand verursachten beträchtlichen Schaden und riefen bei den Bewohnern der benachbarten Straßen eine Panik hervor. Zwei Angestellte des Arsenals wurden verletzt. Es gelang der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden, ehe er auf die in der Nähe gelegenen Munitions- und Pulvervorräte übergreifen konnte.

Die fällige Lüge der bürgerlichen Presse zum 1. August heißt: „Rußland mobilisiert!" Kein denkender Arbeiter läßt sich davon irreführen.

Trotz Verbotes wurde in Bayern eine illegale Betriebsräte- und Delegiertenkonferenz mit 150 Delegierten durchgeführt.

Die Suche nach dem verschwundenen Landgerichtsdirektor Bombe blieb nach wie vor ergebnislos.

Poincaré hat sich in eine Privatklinik begeben und wird tatsächlich operiert.

Mit 198 Stimmen Mehrheit wurde die Regierungserklärung Briands vom französischen Parlament entgegengenommen, in der nichts weiter propagiert wurde als der innerpolitische Waffenstillstand zum gemeinsamen Kampfe aller Parteien gegen den Kommunismus.

Macdonald ernannte eine Kommission zur Untersuchung der Lage der Baumwollindustrie. Davon werden die Baumwollarbeiter nicht satt.

Im roten Wien wurde jede Kundgebung am 1. August verboten und die „Rote Fahne" Wien beschlagnahmt.

Die internationale Konferenz im Haag soll am 6. August beginnen.

Labour-Regierung oder „Stalin-Kurs"

Das „Volksblatt", das immer noch nichts auf den bewußten Bilderbetrug der SPD. zu erwidern hat, versucht sich mit der alten Walze vom „Schiffbruch des Stalin-Kurses" aus der Klemme zu bringen. Auf Grund einer in einer Berliner bürgerlichen Zeitung erschienenen Meldung fabriziert man dort eine Art Leitartikel, den man unter der knalligen Ueberschrift „Russisches Brot" auf der ersten Seite bringt. Es soll danach ein „empfindlicher Mangel an Saatgetreide" in der USSR. herrschen und „das System der verschärften Getreideeintreibungen Schiffbruch erlitten" haben. Das und ähnliches wurde nun so oft „festgestellt" und hat sich immer wieder als Schwindel herausgestellt. Da wir regelmäßig wirtschaftliches Tatsachenmaterial über die Sowjetunion bringen und nicht wie das „Volksblatt" bürgerliche Schwindelnachrichten nachbeten, sind unsere Leser über die Verhältnisse in der Sowjetunion genau orientiert.

Aber einige Fragen an das „Volksblatt". Warum druckt es nicht z. B. das ab, was die bürgerlichen Zeitungen über die englische Arbeiterregierung schreiben? So schreibt z. B. Hans Zeyer in der „Vossischen Zeitung" unter der Ueberschrift **„Macdonald wird konservativ":**

„...Die neue Regierung in England hat eine Wandlung durchgemacht, die im Gegensatz zu ihren Reden und Forderungen vor ihrem Regierungsantritt steht ... Sie teilt damit das Schicksal aller sozialistischen Parteien, die in dem Augenblick, wo sie ans Ruder kommen, sich besonders gern konservative Allüren zulegen ... Der Liberalismus ist heute radikaler, revolutionärer und aktiver als der Sozialismus; denn die Krise, in der er steht, wirkt sich unmittelbar in dem Bereiche seiner Idee aus, während die Bürokratie seiner Massenorganisationen den Sozialismus träge und schwerfällig gemacht hat. Heute steht die Liberale Partei in England, sowohl in der Außen- wie in der Wirtschaftspolitik, links von der Arbeiterpartei, während die Arbeiterpartei sich den konservativen Theorien annähert. Es handelt sich hier um ein Phänomen, das in so ... dasselbe ist."

Zum Beispiel in Deutschland. Wir erinnern an ... reiche Wirken Hermann Müllers — für ... und wollen heute auch nicht noch besonders ... englische Arbeiterregierung bringen, sondern war ... bürgerliche Zeitung reden lassen. In der „Allgemeinen Halle, befindet sich gestern der Artikel eines „Londoner ... unter der Ueberschrift: „Labour im Amt — ... zwei Monate". Es heißt da:

„Aber nun hat das Land das eigenartige Schauspiel ... Macdonald noch weit gemäßigter ist, als ... (der Liberale. D. R.) selbst als Premierminister ... Lloyd George mußte tatsächlich die Rolle des ... terers übernehmen, um gegen die zahmen ... Ministers für Arbeitsbeschaffung, Thomas, von ... nur 37 Millionen Pfund für Straßenbauten ... während Lloyd George in seinem Wahlprogramm ... Zweck 200 Millionen angesetzt hatte ... Sogar ... Organe, wie „Observer" und „Spektator" ... haben, Macdonald an einige seiner Wahlversprechungen zu erinnern."

Und dann wird in diesem Artikel davon gesprochen, ... im Winter die Regierung keine Zugeständnisse ... wirksamere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ... Baldwinschen Gewerkschaftsgesetzes ... es in ihren Lager eine Meuterei gibt."

Zwei Monate im Amt und schon droht der Schiffbruch ... Politik der Arbeiterregierung! Sie bringt genau wie ... Müller-Regierung in Deutschland der Bourgeoisie ... Arbeiterklasse nichts. Genau wie hier stellen sich bei ... versprechungen der Sozialdemokraten als nichts ... Betrugsmanöver heraus. Und diese Leute ... beiterklasse vorzuschwindeln, der „Stalin-Kurs" habe ... litten. Die Zeit, wo sie erkannt und von der Arbeiterklasse gejagt werden, wird nicht mehr lange dauern!

Ein großer Schwindel

Unter dieser Ueberschrift teilt das „Volksblatt" vom Mittwoch seinen Lesern eine große Entdeckung mit. Man hat „zum erstenmal" einen Kassenbericht der Kommunistischen Internationale in den Spalten der „Pravda" gefunden und glaubt, ihn nun mit dreckigen Bemerkungen kommentieren zu müssen. Der ganze Artikel ist auf den Schwindel aufgebaut, daß die Kommunistische Internationale bisher niemals einen Kassenbericht der Oeffentlichkeit mitgeteilt habe. Jeder Arbeiter kennt aber die Unsinnigkeit dieser Behauptung, da regelmäßig neben einer genauen ... Berichterstattung ein Kassenbericht gegeben wurde.

Welcher Zweck wird aber mit diesem Artikel verfolgt? ... solidierung der Sowjetmacht im Innern und nach ... Dorn in den Augen der sozialdemokratischen Führer ... es ihnen möglich ist, wollen sie die Verhandlungen ... union mit England um die Wiederherstellung der ... hintertreiben. Für die Erreichung dieses Ziels ist ... der dreckigen Denunzierung wieder schnell zur Hand ... kommt besonders in dem hervorgehobenen Teil des ... Ausdruck, worin es heißt:

„... es soll vor allem den Vereinigten Staaten und England der Beweis erbracht werden, daß die ... Internationale und die Sowjetregierung miteinander ... mein haben, die Komintern ein eigenes Budget ... Zuschüsse aus der russischen Staatskasse erhält. ... mit den vorstehenden ziffernmäßigen Angaben das ... beabsichtigten Wirkung erreicht."

Da liegt der Hase im Pfeffer. Man will die ... Regierung warnen, die Verhandlungen mit der SU. ... Man wünscht sich wieder die Tage der Intervention ... ringung des Arbeiter- und Bauernstaates herbei.

Die auf lügnerischer Grundlage aufgebaute Kriegshetze ... würdig in die bisherigen Gepflogenheiten des „Volksblatt".

Wenn es eine Wahl zwischen Judas und den „Volksverrätern" ... gäbe, die Wahl würde zugunsten Judas ausfallen.

30 Todesopfer in Waldenburg

(WTB.) **Waldenburg, 1. August.**

Die Zahl der Opfer der Bergwerkskatastrophe hat sich in der letzten Nacht, nachdem bereits gestern nachmittag ein weiterer Schwerverletzter seinen Wunden erlegen war, um zwei auf 30 vermehrt.

Waldenburg

„Mutter, kaof uns für das republikanische Beileid was zu essen..."

Blutrünstige Hetze der „Hallischen Nachrichten"

Wenn die Klassen hart auf hart aufeinanderstoßen, ... hüllen diese neutralen Wurstblätter offen ihren Charakter ... „Hallischen Nachrichten" sind nichts weiter als ein ... Blatt der Trustbourgeoisie, als ein Hetzorgan gegen die ... massen, von denen es leider noch gelesen wird. Unter ... schrift „Der rote Tag" weitetzert es gestern mit ... demokratischen und der deutschnationalen Lügenpresse, ... dem Schluß zu kommen:

„Nochmals: Man kann nur hoffen, daß ... Stellen alles geschehen ist, um die kommunistische ... neigung im Keime zu ersticken ... Daß die ... etwaigen Zwischenfällen fest zugreifen wird, ... von selbst. Ueber Angriffe wegen zu energisches ... gehens wird sie sich hinwegsetzen."

Diese ungeheuerlichen Worte sind der Freibrief ... neues Zörgiebel-Blutbad. Gebt dieser ... die beste Antwort, indem ihr ihr Schritt für Schritt ... fortnehmt und sie für die kommunistische Presse ...

Verbot des Internationalen Roten Ländertreffens

(WTB.) **Mannheim.**

Das von der Kommunistischen Partei für den 3. ... geplante Internationale Rote Ländertreffen ist von ... direktion verboten worden.

Gefallen für den Profit

Erste Aufnahme aus Waldenburg: Sarg neben Sarg mit den Opfern der Grubenkatastrophe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0004

Beilage – Nr. 161

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

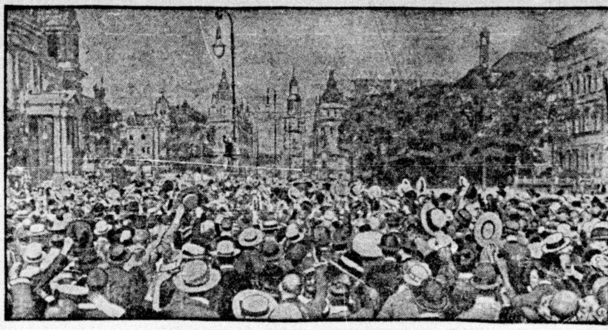
Mobilmachung

...ind nun schon 15 Jahre her, daß in Deutschland zum imperia... ...n Massenmorden von 1914 bis 1918 mobil gemacht wurde. ...schamlosestem Schwindel wurde die notwendige Kriegs... ...erung und Panikstimmung erzeugt. In den Redaktionen ...ürgerlichen und sozialdemokratischen Presse wurden wilde Ge... ...und Kriegsmeldungen fabri... ...um den Bürger für den ...mord zu erwärmen. Ein ...Taumel chauvinistischer ...t erfaßte die Massen. Von ...Ecken und in allen Gassen ...die imperialistische Propa... ...den Massen zu: „Wollt Ihr ...und Eure Familien vor dem ...gange retten, so haltet den ...von den Grenzen Deutsch... ...fern. Verteidigt das Vater...

...15 Jahren zogen die Massen ...jen Tagen „für Gott, für ...und Vaterland“ ins Feld. ...kehrten nicht zurück. Dieser ...ieg brachte unendliche Greuel ...derte zahllose Opfer. Aber ...len wurde die Erinnerung an ...chtbare Leid im Verlaufe der ...on wieder ausgeschaltet. Die ...rungsblöcke, die vor einem ...nt alle drückten, sind aus ...edächtnis weggeschmolzen.

...imperialistischen Kriegstrei... ...ersuchen schon wieder, dem „Vaterlandsverteidigung“ ...guten Anklang unter den Massen zu verschaffen. Darum ...sich die sozialfaschistischen Verräter am Prole... ...wie schon beim vorigen Kriegsausbruch, besonders „verdient“. ...ben sich wieder auf die „Vaterlandsverteidigung“ festgelegt ...rsuchen, die Arbeiter mit den raffiniertesten Methoden für ...mmenden Krieg zu beeinflußen.

...seine unterirdische Kriegspropaganda ist überall am Werke. ...ern wird der Krieg verherrlicht. In Hunderttausenden von ...sexemplaren wird — besonders jetzt — Kriegshetze gegen den Staat der Arbeiter und Bauern entfaltet. Auf Sportplätzen wird zum Kriege trainiert. Die Faschisten machen unterirdisch für diesen Krieg mobil. Die schwarzrotgoldenen Faschisten führen am 11. August ihre Kriegsdemonstration durch. An allen Ecken und Enden Kriegspropaganda!



Vor fünfzehn Jahren!

Chauvinistische Kundgebung vor dem Berliner Schloß am 1. August 1914

Indessen wird aber auch von den Arbeitern in einer breiten Front, die den ganzen Erdball umspannt, lebendige Propaganda gegen den imperialistischen Krieg für den Schutz der von den Imperialisten bedohten Sowjetunion entfaltet. Der heutige 1. August wird sich zu einem Probealarm der revolutionären Arbeiter zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg gestalten. Am heutigen Tage wird das klassenbewußte Proletariat in allen Ländern aufmarschieren

für die revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion

Der Massenmord in Waldenburg

Bisher 27 Todesopfer — Schreckensszenen vor der Unglücksgrube

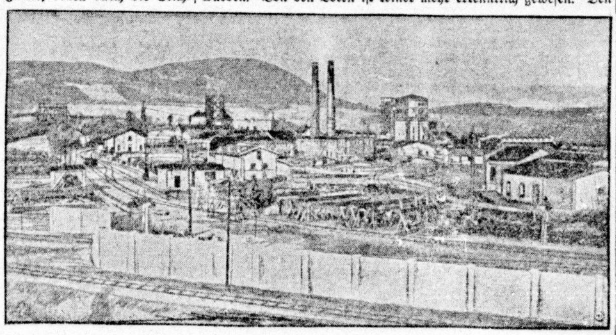
...erschütternde Bergmannstragödie auf den Schwesterschächten ...nshoffnungsgrube in Hermsdorf bei Waldenburg hat ihr ...desopfer gefordert. Drei Bergleute, denen durch die Stich... die Körper der verbrannten Menschen mit entsetzlicher Wucht gegen die Wände geworfen wurden. Von den Toten ist keiner mehr erkenntlich gewesen. Den ...n der Schlagwetterexplosion ...Prozent der Haut vom ...gerissen wurde, ringen noch ...m Tode. Mit ihrem Ab... ...wird stündlich gerechnet. Auch ...igen fünf Bergarbeiter sind ...Brandwunden und Quet... ...n außerordentlich schwer ver...

...Entsetzen über das Unglück ...r dumpfen Niedergeschlagen... ...wichen. Die unvergeßlichen ...nszenen des Katastrophen... ...bilden überall das Ge... ...hema neben der erbitterten ...on über

...uld der Bergwerksleitung,

...n Fahrlässigkeit die Haupt... ...des Unglücks liegt.

...Durchlüftung des Schachtes ...schlecht, daß die Explosions... ...ht abziehen konnten, son... ...s im Schacht sammelten. Be... ...n der Bergarbeiter sind un... ...geblieben.



Die Unglückszeche „Friedens-Hoffnungsgrube“ in Niederhermsdorf bei Waldenburg.

...Schlagwetterkatastrophe auf den Schwesternschächten ist eine ...be, keine schlagende Explosion gewesen. Die 35 Bergarbeiter ...plötzlich von einer ungeheuren Stichflamme umhüllt, die den ...nicht zerstörte, deren Explosionsgewalt aber doch so groß ...ß volle Kohlenmulden meterweit geschleudert wurden und unglücklichen Opfern fiel die Haut in Fetzen vom Leibe. Die Bergwerksleitung hatte für den Fall eines Unglücks nicht einmal für genügend Tragbahren, Verbandsstoffe und Wundmittel gesorgt. Die Toten wurden deshalb auf Pritschen aus Stoff und Pappe auf dem Erdboden aus dem Schacht geschleift.

„Zeppelin“ gestartet

...uftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 3.29 Uhr in Fried... ...n mit 18 Passagieren an Bord unter Führung Eckeners ...t nach Amerika aufgestiegen. Der Aufstieg ging glatt ...n. Das Luftschiff nahm sofort Kurs in Richtung Kon... ...tanz.

...Amerikaflug ist ein neuer Reklameflug für den neu... ...Imperialismus.

40320 Kilometer in der Luft zurückgelegt!

Der amerikanische Rekordflug

...lugzeug „St. Louis Robin“ mit den beiden Dauerfliegern ...und O'Brien ist gestern 2.37 Minuten gelandet, nachdem ...nderitzwanzig Stunden zwanzig Minuten ununterbrochen ...uft gewesen war.

...eiden Flieger erhalten an Honorar und Sonderprämien ...n die runde Summe von hunderttausend Mark. Die von ...ihnen zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 40 320 Kilometer. ...n über 16 000 Liter Brennstoff verbraucht, der 48mal er... ...rden ist. Die Propeller haben während des Dauerfluges ...Umdrehungen in der Minute 32 Millionen Umdrehungen

...öchste Schornstein Europas ist 145 Meter hoch und hat eine ...eite von 5,50 Meter. Sein Gewicht beträgt 7700 Tonnen. ...auf einem Werke der J. G. Farbenindustrie in Bitterfeld.

Selbstmord auf Konto Weltkrieg 1914—1918

Ein Kriegsbeschädigter geht in den Tod

Der Berliner Arbeiter Paul Müller wurde gestern früh in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen hat ihn seine Kriegsverletzung und die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit in Nahrungssorgen gebracht und in den Tod getrieben.

Die Suche nach Bombe wird fortgesetzt

Die Waldstreife, die das Waldgebiet um das Forsthaus Zechliner Hütte nach dem Verbleib des Landgerichtsdirektors Bombe durchsucht hat, wurde als ergebnislos abgebrochen. Das Suchkommando wurde durch 60 Reichswehrleute verstärkt. Die Suche wird fortgesetzt.

Heute marschiert die rote Front

geschlossen auf. Sie wird dem Bürgertum zeigen, daß es ihr heiliger Ernst ist, wenn sie das Vaterland der Werktätigen, das Land der Arbeiter und Bauern, Sowjet-Rußland, in Gefahr sehen, es unter allen Umständen zu verteidigen. Sie marschieren darum auf

zum Kampf gegen Kriegshetzer

zum Schutz für Sowjet-Rußland

Glosse vom Tage

Schlangenlied

Uff Fettkarte sechsunzwanzich
Jab's vierzehn Jramm Affenfett,
Et schmeckte wie Seefe so ranzich
Un roch wie een vollet Klosett.

Bei Schlächters jab's wat „von ne Kuh“
Pro Nase een viertel Fund
Am andern Dag fraß ick Rinderraju
Von Schlächters ihrn doten Hund.

Feine Leberwurst sollt et jeben
Oder 'n Hering im andern Falle.
Ick denke — da kannste leben.
Wie ick dran war, war allet alle.

Ich hatte ne Karte for „Tante Meier“
Wie for Zucker und Butter und Licht.
Et war imma dieselbe Leier,
Ick saß druff un konnte nich.

Ne richtije Brotkarte hak jehabt,
Hab for 'n Laden rumjelungert,
'n Brot hab aba nich mehr jeschnapp.,
Ich war inzwischen vahungert.

Paul Körner.

Die vor 15 Jahren auszogen und nicht wiederkehrten ...

August bis September 1914: Kämpfe im Elsaß, in Lothringen, in den Ardennen, bei Charleroi, an der Marne: **329 000 Tote.**

Oktober bis November 1914: Aisne, Artois, Flandern, Yser: **125 000 Tote.**

Dezember 1914 bis Januar 1915: Yser, Artois, Somme, Aisne, Champagne, Lothringen, [illegible]: **74 000 Tote.**

Februar bis März 1915: Yser, [illegible]ois, Somme, Aisne, Champagne, Argonnen, Lothringen, Elsaß: [illegible]00 **Tote.**

April, Mai, Juni 1915: Artois, [illegible]uvre, Dardanellen: **143 000 Tote.**

Juli, August 1915: **4800 Tote.**

September bis November 1915: Offensiven in der Champagne und Artois: **131 000 Tote.**

Dezember bis Januar 1916: Zweiter Kriegswinter an der Front: **22 000 Tote.**

Februar bis Juni 1916: Die Kämpfe um Verdun: **173 000 Tote.**

Juli bis Oktober 1916: Somme und Durchbruch: **136 000 Tote.**

November bis Dezember 1916: Verdun, die neue Methode Mangin: **38 000 Tote.**

Januar bis März 1917: **28 000 Tote.**

April bis Juli 1917: Chemin des Dames: **105 000 Tote.**

Mai bis Juni 1918: Avre, Noyon, Flandern, Aisne: **167 000 Tote.**

Juli bis November 1918: „Sieges“-Offensive: **163 000 Tote.**

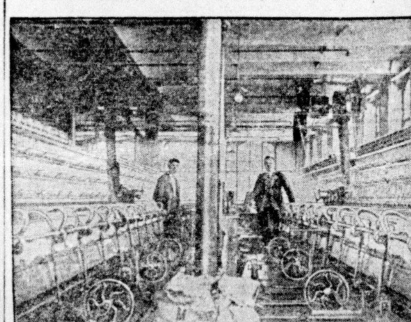
Raub- und Lustmord an einem 18jährigen Mädchen

In einem Wäldchen bei Buxtehude wurde ein grauenvoller Raub- und Lustmord an einem 18jährigen Mädchen begangen.

Den Kopf vom Rumpfe getrennt

Am Sonntag früh ereignete sich auf der Kleinbahnstrecke Görlitz—Königshain ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein vom Felde kommendes Gespann wurde an einem unbewachten Bahnübergang in Königshain vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Wagenlenker, der 19jährige Knecht Gerhard Hoffmann, erlitt schwere Schädelverletzungen, während der Mitfahrer, Windmühlenbesitzer Müller aus Königshain, auf das Gleis geworfen und überfahren wurde; ihm wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Die Berliner Mordkommission beschäftigt sich jetzt ebenfalls mit der Aufklärung des rätselhaften Verschwindens des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe. Nachdem das Absuchen der Wälder in der Gegend von Neu-Glopsow und Rheinsberg bisher ergebnislos geblieben ist, neigt man im Polizeipräsidium der Ansicht zu, daß Bombe vielleicht doch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.



Alle Räder stehen still

Zum Riesenkampf in der englischen Textilindustrie

In der englischen Textilindustrie ist es zu einem Riesenarbeitskampf gekommen, in dessen Verlauf über ½ Million Arbeiter ausgesperrt wurden. Unser Bild zeigt einige der jetzt stillstehenden Maschinen einer großen Textilfabrik in Manchester, dem Zentrum der englischen Textilindustrie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0005
DFG

Stadt Halle

1. August 1929.

Arbeiter und Vaterland

Sonntags oder in abendlichen Feierstunden durchwandern Arbeiter und Arbeiterinnen zu Tausenden das Land, um auszuspannen von der kapitalistischen Fron. Schön ist die Heimat und man vergißt bei diesem Schauen all das Leid und all die Sorgen des Alltags.

Besonders in jungen Jahren lassen wir uns gefangen nehmen von der Schönheit dieser Erde, und gestärkt und gesättigt mit neuer geistiger Spannkraft versehen, sind wir dann in die Fabriken und in die Werkstätten zurückgekehrt.

Man empfand diese Begriffe, Heimat, Vaterland, als etwas, was sich ausdrückte in der Schönheit reifender Kornfelder, dunkler Wälder, schwellender Höhen und weiter Landschaften.

Doch später — dann kam das Erwachen. Die sonntäglichen romantischen Anwandlungen wurden nur zu bald erdrückt durch die sechs Tage dauernde Fron im Betrieb, durch die Ausbeutung im kapitalistischen Joch, durch die erbarmungslose Wahrheit und Grausamkeit des Lebens.

Das Wort Vaterland wurde zu einem feindlichen Begriff, zu einer höhnischen, abgeschmackten Phrase. Gewiß, diese Wälder und Höhen sind heute noch schön und die Erde ist heute noch reich und könnte von ihrem Reichtum jedem geben. Aber — dieses Vaterland ist nicht unser Vaterland, es ist ein Vaterland der Satten und Reichen, es ist ein Vaterland der Phrase und Lüge. Wir Proletarier lieben dieses Land auch, aber wir werden es erst dann als unser Vaterland bezeichnen können, wenn es ein proletarisches, ein gerechtes Vaterland ist. Ein solches gibt es heute auf einem Sechstel der Erde, wo der Kapitalismus gestürzt und die Herrschaft der Ausgebeuteten errichtet ist. Dort ist unser proletarisches Vaterland. Das Vaterland der Ausgebeuteten und Geschlagenen dieser Erde.

Wir wollen heute, am 1. August, in wuchtigen Massendemonstrationen aufmarschieren. Alle die Geknechteten, Gequälten und Unterdrückten, alle Proletarier, um zu zeigen, daß wir dieses unser Vaterland schützen und verteidigen wollen gegen die imperialistischen Räuber der ganzen Welt. Das Vaterland, das sich unsere russischen Brüder für die Arbeiter aller Länder erkämpft haben, das ist unser aller Vaterland. Sorgen wir dafür, daß die ganze Erde bald unser Vaterland werde!

Sozialdemokratische Lumpen!

Die berufsmäßigen Verleumder und Ehrabschneider aus der „Volksblatt"-Redaktion in der Großen Märkerstraße können nicht oft genug angeprangert werden. Wir werden die Oeffentlichkeit so lange von dem journalistischen Apachentum dieser schamlosen Gesellen unterrichten, bis die verdiente Verachtung aller ehrlichen Menschen dieses Gesindel um Schulz, Kasparek und Kumpanei trifft. Man lese:

„Volksblatt" 30. Juli

Hölz will nicht nach seinem „proletarischen Vaterland".

In den öffentlichen Versammlungen der KPD. und der Roten Hilfe schwafelt Hölz viel vom „proletarischen Vaterland", womit er Stalin-Rußland meint. Er selbst sträubt sich jedoch, der ihm wiederholt zugekommenen Aufforderung, nach Rußland zu gehen, Folge zu leisten. Schon vor Jahresfrist, kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, erhielt er eine freundliche Einladung, sich in Rußland von den Strapazen der Empfangsfeierlichkeiten zu erholen. Hölz lehnte dankend ab, trotz aller militärischen Ehrenposten. Auch heute will er Deutschland nicht mit dem von ihm als gelobtes Land gepriesenen Sowjetreich vertauschen, so sehr sich auch die Thälmänner bemühen, ihm einen solchen Tausch schmackhaft zu machen. Hölz fürchtet nicht zu Unrecht, daß man ihm drüben eine Zwangskur verschreibt, die seiner politischen Tätigkeit in Deutschland ein Ende setzt.

„Volksblatt" 31. Juli

„Hölz rettet sich nach Moskau."

Hölz will nun Trost bei Stalin suchen. Nach dem 1. August will der commis voyageur Thälmanns die immer wieder aus Vorsichtsgründen hinausgeschobene Reise nach Rußland antreten. Thälmanns aufrichtige Wünsche begleiten ihn — daß er sobald nicht wiederkehre.

Thälmann in Moskau.

Angst vor dem 1. August?

Der Kommunist Thälmann hat sich rechtzeitig verdrückt. Er ist in Moskau eingetroffen, während die kommunistische Presse anläßlich des 1. August im Auftrage des großen Teddy bzw. der Moskauer Auftraggeber zur Wiederholung der Berliner Maivorgänge auffordert.

Drückt er sich, drückt er sich nicht?

Preisrätsel um Thälmann.

Thälmann, der große Revolutionär von Moskaus Gnaden, soll nach einer Meldung der „Roten Fahne" nach dem Empfang von Instruktionen aus Moskau bereits zurückgekehrt sein. Das kommunistische Blatt stellt diese Rückkehr ausdrücklich fest, weil behauptet worden war, daß sich Thälmann durch seine Reise nach Moskau am 1. August drücken wollte. Gut, unterstellen wir als wahr, daß Thälmann tatsächlich schon zurückgekehrt ist — drücken dürfte er sich am 1. August dennoch ebenso wie am 1. Mai. Das ist ein altes Vorrecht der Kommunistenführerclique.

Wie jedermann aus den obigen Gegenüberstellungen ersieht, ist den sozialdemokratischen Pressekanaillen kein Mittel zu schlecht, keine Gemeinheit — bis zur offenen Mordhetze (Muster „Vorwärts", Januar 1919) — zu groß, um ihrem bodenlosen Haß gegen Revolutionäre Ausdruck zu geben. Die Arbeiterschaft von Halle wird gut tun, das „Volksblatt" möglichst mit Handschuhen anzufassen, oder sich nach Gebrauch die Finger zu waschen. Wer Dreck anfaßt, besudelt sich!

So sah es 1914 aus:

Während alle Welt noch hofft, daß der Frieden erhalten bleibt, richten sich die Händler schon auf Kriegspreise ein. Die Grossisten haben durchgängig schon erhebliche Aufschläge an ihren Waren vorgenommen und die Kleinhändler müssen selbstverständlich folgen. So haben Berliner Mehlgrossisten eine Preissteigerung von 6 Mark pro Zentner Mehl vorgenommen. Aehnliche Preissteigerungen sind bei anderen Lebensmitteln eingetreten. Noch schlimmer liegt es in den Grenzgebieten. An der Westgrenze, in Saarbrücken, in Straßburg ist die Bevölkerung, soweit sie die Lebensmittel dazu hat, schon daran, sich für Wochen hinaus zu verproviantieren. Aus Saarbrücken wird beispielsweise geschrieben, daß die Geschäfte fast ebenso bestürmt werden, wie die Sparkassen. Bis weit auf die Straße hinaus drängen sich die Käufer. Den Händlern werden die Waren buchstäblich aus den Händen gerissen. Die Riesennachfrage nach Mehl, Hülsenfrüchten, Kartoffeln usw. bewirkt rapides Steigen der Preise. Salz werde jetzt schon mit 40 Pfennig das Pfund bezahlt. Mehl und Kartoffeln sind selbst zu Teuerungspreisen nur schwer zu erhalten. Viele Geschäfte müssen zeitweilig schließen, da ihre Vorräte vollständig ausverkauft sind. In Straßburg plant die Stadtverwaltung, gegen die Preissteigerungen Maßnahmen zu ergreifen. Die Stadtverwaltung Breslau hat einen Kredit von 5 Millionen Mark bewilligt, der beim Kriegsfall zur Versorgung mit Lebensmitteln dienen soll.

(„Volksblatt", 31. Juli 1914.)

Proleten, soll es wieder so kommen, daß sich einzelne an Eurer Not mästen? Arbeiterfrauen, denkt Ihr noch an die Schlangen vor den Lebensmittelgeschäften? Krieg dem imperialistischen Kriege, revolutionärer Kampf der drohenden Kriegsgefahr, sei Eure Losung.

Vor 15 Jahren in Halle . . .

Erinnerungen an 1914 — Die verratene Arbeiterschaft — Der Beginn des

Am 28. Juli 1914 waren die hallischen Arbeiter zu vielen Tausenden im „Volkspark" aufmarschiert, um auf Grund der internationalen Beschlüsse der Sozialdemokratie gegen den Krieg zu protestieren. Wenige Tage später, nachdem der Kriegszustand zwischen Oesterreich und Serbien bereits erklärt war, waren die hallischen Arbeiterfrauen von der Sozialdemokratischen Partei zu einer Massenversammlung gegen den Krieg nach dem „Volkspark" gerufen worden. Diese Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst, als die Rednerin, die Frau Hennig, Leipzig, in ihrem Referat die Parole in die Massen schleuderte: Krieg dem Kriege! Ueber diese Versammlung schreibt das „Volksblatt" vom 1. August 1914 folgendermaßen:

„Prall gefüllt ist der weite, hohe Saal des „Volkspark". Die Galerien sind dicht umsäumt von den Frauen des Proletariats, die gekommen sind, um gegen den Krieg zu protestieren und den Frieden zu wahren.

Etwas Unheimliches schwebt über allen Häuptern, wie eine drohende Wolke — unheilschwanger!

Kein Antlitz ist von einem sonnigen Lächeln verklärt. Dunkle Schatten breiten sich über ihnen aus, die bange Besorgnis vor dem Ungeheuerlichen, welches uns droht, Krieg! Da und dort leuchten vielleicht die Augen einmal auf in Hoffnungsschimmer, daß die Kriegspartei doch angesichts dieser willensstarken, klassenbewußten Massen zum Schweigen kommt und uns so der Frieden erhalten bleibt. Denn es erscheint diesen Frauen unglaublich, daß über sie hinweg das unsäglichste Elend, die gräßlichste Not beschlossen werden kann, es erscheint ihnen noch unfaßbar, daß trotz der schützenden dichten Volksmauer, die uns vor Krieg bewahren will, doch der Damm des Friedens durchbrochen werden soll, auf daß die schauerlichen Wogen des eigenen Blutes, des Blutes ihrer Männer und Söhne aus dem erbarmungslosen Blutmeer des Krieges sich über sie ergießt. Diese dumpfen unheimlichen Gefühle und Gedanken von dem Unglaublichen sind in diesen scharfgeschnittenen arbeits- und sorgendurchfurchten Gesichtern ausgeprägt.

Immer dichter ballen sich die Volksmassen im Saal, das drohende ungeheure Leid von ihrem Volke durch einen wuchtigen, markigen Protest abzuwehren.

Die Glocke erklingt. ... Stille, die Versammlung ist eröffnet. Die Rednerin, Frau Hennig, erhebt sich und beginnt zu reden. Feierlich, eindringlich und ruhig fluten ihre Worte durch den Saal. Aber ihre Stimme ist durchzittert von innerer Glut und von der bangen Sorge, daß den Massen ihr ohnehin schon klägliches Brot durch den Krieg noch genommen werden soll. Wie gebannt hängen aller Augen an ihrem Munde. ......

Krieg dem Kriege — das ist die Parole auch der Rednerin, die dem tiefen Sehnen und dem starken Willen des Proletariats nach Frieden Ausdruck verleiht.

Krieg dem Kriege!... Aber wird denn das Volk gefragt?

Nachdenkliche Stille folgt auf diese von innerer Erregung durchbebten Worte!

Doch da! Was geschieht? Ungläubige Blicke durcheilen den Saal: Der Polizeileutnant erhebt sich, setzt seinen Helm auf und erklärt nach diesen Worten der Rednerin, die Versammlung für geschlossen.

Unfaßliches Fragen schaut aus aller Augen: Was ist geschehen? In diesen Sekunden ziehen allerlei Bilder traumhaft an mir vorbei: München. Café Fahrig, wo von wahnsinniger Kriegsbegeisterung (vielleicht auch wie sonst vom Alkohol) betrunkene Studenten Stühle, Tische, Marmorplatten, Gläser, Tassen, Spiegelscheiben, Büsten, Fenster, Wände, Türen, kurz, alles zertrümmerten, unschuldige, friedliche Mensch[...] gelten, nur, weil diese den Frieden mehr lieben als

Ist solches hier geschehen? Aber da schreitet doch nicht ein. Nichts von alledem! Hier sitzen friedlie[...] tarierfrauen, dort spricht eine begeisterte Friedensan[...] alle nicht im entferntesten daran denken, derartige[...] lichen Gesinnung hohnsprechende Roheiten zu begehen[...] zu nichts Geringerem gekommen sind, als zu der heilige[...] den Weltfrieden zu bewahren."

*

So schrieb das „Volksblatt" am 1. August 1914, und es heute, 15 Jahre später? Dieses Blatt, das die Umw[...] Sozialdemokratie von einer Arbeiterpartei zu einer Kriegshetzer und Sozialfaschisten in vorderster Front hat, stimmt selbstverständlich in den Chor der wilden gegen die Sowjetunion und gegen die Kommunistische als einzige Partei gegen den imperialistischen Krieg kämpft, ein. Der von uns schon mehrfach als Patholog[...] F. O. H. Schulz verbricht gestern wieder einen Leitartikel einziges wüstes Geschimpfe gegen die Sowjetunion und munistische Partei darstellt. Einige Blütenlesen aus die[...] logischen Geschwätz:

„Moskau konzentriert seit 11 Jahren seine Männer[...] Rubel auf uns. Während sich die demokratische Repu[...] Ruhe befestigt . . . Warum sollen sich die Berliner nicht freuen, wenn vielleicht einige tausend Kommunisten de[...] Eierkuchen der Weltrevolution jenseits der durch die Straßen Berlins tragen? Lassen wir die Ko[...] demonstrieren, zumal der Polizeipräsident in Berlin als Fachmann (!?) sich dahin geäußert hat, daß Zusamm[...] Bedeutung bestimmt nicht zu erwarten sind."

*

In dem oben wiedergegebenen Bericht über die ohne je[...] stand aufgelöste Frauenversammlung gegen den Krieg a[...] 1914 drückt sich die ganze Hilflosigkeit, der ganze Verr[...] damals plötzlich führerlos gewordenen Proletariat aus[...] war von der reformistisch verseuchten Führerclique der Internationale geschehen, um die revolutionären Vorm[...] zum sofortigen Kampf gegen den Krieg, zur sofortigen lung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg[...] Das „Volksblatt" schrieb am Schlusse jenes ob[...] Berichtes damals:

„Selbst dann, wenn sie sich ungerecht behandelt[...] wahren Proletarier eiserne Ruhe und Ordnung..."

Jawohl, jene Ruhe und Ordnung, die die[...] schen Führer brauchten, um wenige Tage später, am 4[...] **Kriegskredite für die Imperialisten zu bewilligen** 4½ Jahre lang die verbrecherische Burgfriedens[...] mit der Bourgeoisie zur Verlängerung des Völkermordens[...] durchführen zu können. Die ganze Tragweite des ungeh[...] rats an der Arbeiterklasse offenbart sich in der obigen Ge[...] stellung. Die Weltrevolution ist für die heutigen So[...] kraten nur noch „ein alter Eierkuchen". Und der Kampf[...] Krieg und die Kriegsgefahr nur noch „ein Spaß", über d[...] Mitglieder einer heute nach 15 Jahren so anständig und[...] wordenen Regierungspartei, wie es die SPD. von[...] amüsieren. Die klassenbewußte Arbeiterschaft wird das wohl begreifen und sich mit Ekel von dieser Partei des[...] stischen Gummiknüppels, der Arbeitermorde und der K[...] abwenden.

Die SPD.-Stadtverordnetenfraktion entlarvt sich selbst

Betrügerische Manipulationen der A.-G.-Aufsichtsratsfraktion an den städtischen Arbeitern

In der gestrigen Nummer des „Volksblatt" befindet sich eine Notiz, nach der die sozialdemokratische Fraktion im Stadthause ein Schreiben an den Stadtverordnetenvorsteher Busse gerichtet haben soll, in welchem sie die Einberufung einer sofortigen [...] ordnetensitzung verlangt, mit der Tagesordnung:

Niederschlagung des zu Weihnachten 1928 an die städ[...] Arbeiter gezahlten Vorschusses.

Das Vorspiel zu dieser Angelegenheit ist deshalb in[...] essant, weil die SPD. niemals den Willen hatte, den Arbeitern zu helfen, sondern dieses jetzige Manöver nur um den städtischen Arbeitern über ihren eigenen Betrug die Augen zu streuen.

Wie standen vor den Ferien die Dinge? Der Antrag des blocks lautete, den beiden Stadträten May und Fischer malige Gehaltszuwendung von 3000 Mark zu geben. D[...] Fraktion glaubte ihre Zeit für gekommen und beantragte zeitig, ihrem famosen Stadtrat Döl[...] eine 3000 Mark betragende außergewöhnliche Zulage zu[...] Gleichzeitig machte Schaumburg, der nunmehrige D[...] A.-G.-Werke der Stadt Halle, den Vorschlag und erhob Antrage, die gezahlten Vorschüsse an die städtischen Arb[...] mehr in Abzug zu bringen. In der darauffolgenden ordnetensitzung stand dieser Antrag der SPD. zur Verh[...] der nichtöffentlichen Sitzung. Unsere Genossen antragten, diesen Punkt in der öffentlichen [...] verhandeln. Das wurde von den SPD.-Stadtverordneten Hinweis darauf verhindert, daß durch die öffentliche [...] dem Kommunalen Arbeitgeberverband die Möglichkeit werde, diese Niederschlagung der Vorschüsse unmöglich [...] In der nichtöffentlichen Sitzung wurde der Antrag [...] Fraktion von dieser selbst zurückgezogen mit dem daß der Magistrat versprochen habe, ohne Antrag die Sinne der städtischen Arbeiter zu erledigen.

Die SPD. hatte die Interessen der städtischen Arbeiter wie immer vollkommen preisgegeben. Weil sie sie [...] getauscht hat gegen Aufsichtsratsposten in den A.-G. der Stadt Halle und für den Direktorposten des [...] schlägers Schaumburg.

Der jetzt eingereichte Antrag bedeutet nichts weiter a[...] meines Betrugsmanöver, um den städtischen Arbeitern vo[...] daß man seitens der SPD. etwas wollte, aber nicht [...] städtischen Arbeiter werden das Manöver durchschauen, [...] notwendige Nutzanwendung ziehen und den sozialdem[...] Verrätern der Arbeiterklasse am 17. November [...] tung ausstellen.

Die heutige Antikriegsdemonstration

welche sich an die große Kundgebung auf dem Hallmarkt etwa um 16½ Uhr anschließt, wird sich über folgende Straßen und Plätze der Stadt bewegen: Hallmarkt, Hallorenring, Glauchaer Straße, Steg, Bertramstraße, Rannischer Platz, Liebenauer Straße, Pfännerhöhe, Merseburger Straße, Kirchnerstraße, Thielenplatz, Prinzenstraße, Franckestraße, Königstraße, Leipziger Turm, Preußenring, Universitätsring, nach dem Paradeplatz. Diese Aenderung machte sich aus — nach Ansicht der Polizei — verkehrstechnischen Gründen notwendig.

Wir fordern alle klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen nochmals auf, am heutigen Tage nicht nur zuschauend beiseite zu stehen, sondern durch ihr Mitdemonstrieren zum Ausdruck zu bringen, daß sie fest hinter der Kommunistischen Partei und zu deren Kampf gegen die imperialistischen Kriegshetzer und die Sozialfaschisten stehen.

Zirkus Busch baut auf!

Es ist immer etwas Besonderes um so einen Zirkusaufbau. Wenn [...] heute triumphiert, ein Stückchen Romantik liegt immer noch [...] Busch baut heute auf dem Roßplatz auf. Wagen a[...] heran. Schon seit den frühen Morgenstunden ist man bei der [...] erhebt sich ein Mast nach dem anderen auf dem Platz. Langsam [...] riesigen Zelte. Trecker schleppen die schweren Wagen auf den [...] wuchtig schwanken die merkwürdig geformten Bassinwagen von Busch [...] Raubtierwagen scheinen die Tiere in trägem Schlaf zu liegen. [...] Kosten sind gescheut, um bei der heute abend stattfindenden [...] öffnungsvorstellung des Zirkus Busch dem Publikum [...] sonderes und Originelles zu bieten. Busch glaubt etwas Neues [...] gefunden zu haben. Als Höhepunkt des Programms wird die große [...] gelten, für die eine extra angefertigte großzügige Einrichtung [...] Ueber 300 Mitwirkende in den anderen Programmnummern garantieren [...] reiche Darbietungen. Alles zu dem Zwecke, um die Sorgen des All[...] Stunden zu vergessen.

Moritzburg-Museum. Die Besuchsstunden im städtischen Museum in [...] Dienstags bis Freitags von 18 bis 21 Uhr werden bis auf weiteres [...]

Genossenschaftler! Hausfrauen! Teigwaren aus den GEG-Betrieben besitzen größten Nähr[...]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0006

Noch eine geplatzte „Volksblatt"-Lüge

..18. Juli verunglückte auf entsetzliche Weise bei der Firma .. der Former Späth tödlich. Der sozialdemokratische Spalter ..W. Rößler, verdächtigte und beschuldigte den oppositionell.. ..en Betriebsrat der Schuld an diesem Unglück. Das „Volks.. ..att" muß jetzt unter dem Druck der empörten Kollegen der Firma .. folgende Berichtigung abdrucken:

„..Betriebsrat der Firma A. L. G. Dehne sieht seine Aufgabe .. der Belegschaft mit Rat und Tat zu helfen. Das Partei..buch ist noch nicht verlangt und die Partei hat mit dem ..Betriebsrat nichts zu tun.

..Unfall Späth ist vom Betriebsrat genau untersucht und die ..ie Isolierung des Handrades der Gießtrommel allen ..gen, wie Berufsgenossenschaft, Kriminalpolizei und Gewerbe.. ..mitgeteilt. Von der schlechten Isolierung ist zwei Tage ..dem Unfall seitens des Betriebsrates dem Betriebsingenieur ..Mitteilung gemacht worden. Das Ergebnis der Unter.. .. der Behörden bleibt abzuwarten. Bezüglich der Kräne .. der Belegschaft bisher keine Klage erfolgt, sonst würde für Abhilfe gesorgt sein." Arndt, 1. Vorsitzender.

..mentar überflüssig.

..menstoß. Gestern gegen 10,15 Uhr stießen Am Steintor ..Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Der ..kraftwagen wurde leicht beschädigt.

..sturz eines Pferdes. Gestern vormittag gegen 9.45 Uhr .. in der Mansfelder Straße vor dem Grundstück Nr. 31 ein .. eines Kohlenhändlers. Das Pferd mußte von einem Roß..er wegen Kreuzbruch auf der Straße abgestochen werden.

..menstoß. Gestern gegen 9.45 Uhr stießen in der Burgstraße .. Nähe der Gabelsberger Straße ein Motorrad und ein ..bahnwagen zusammen. Der Sozius des Motorradfahrers .. vom Rade geschleudert. Verletzungen hat er anscheinend ..davongetragen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

..e abholen. Folgende Genossen werden aufgefordert, sich bei ..Genossen Richter, Eichendorffstraße 22, ihre Schießpreise ..vom Sommerfest am letzten Sonntag abzuholen: Träger, ..ardt, Hammer, Teubert und Fischer.

..Theater. Heute 20 Uhr findet die Gala-Premiere der großen Ausstattungs..operette „Wie einst im Mai" statt. Gala-Premiere bedeutet stets eine ganz ..führung in feierlicher Stimmung; deshalb sollte kein Hallenser versäumen, ..Gala-Premiere beizuwohnen.

Wie wird das Wetter?

Freitag: Lebhafter Westwind und kräftige Regenschauer.

Sonnabend: Besserung des Wetters, unbedeutende Temperaturänderung.

Aus dem Saalkreis

Die Elster als Krankheitserreger

Döllnitz, 30. Juli.

..Seuchenherd schlimmster Sorte ist hier die Elster geworden. ..man jetzt an der Elster vorbeigeht, so kann einem dabei übel .. Von Wasser im richtigen Sinnne kann man überhaupt ..nicht sprechen, höchstens noch von einer schwarzblauen Brühe. ..n der Gestank — es ist haarsträubend, wenn man abends ..Döllnitz geht. Besonders möchten wir darauf aufmerksam .. daß viele, welche in der Elster gebadet haben, einen häß.. Ausschlag bekommen haben. Also, Vorsicht beim ..!

..Behörden kümmern sich sehr wenig oder gar nicht um diese ..genheit. Jedenfalls ist es Pflicht der Behörden, Badegelegenheit für die Gemeindeangehörigen zu schaffen. Es kann niemandem zugemutet werden, sich in dieser schwarzblauen Brühe der Elster zu baden und sich letzten Endes noch eine Krankheit über den Hals zu holen. Die Gemeinden müssen geschlossen handeln, indem die betreffenden Fabriken, welche die unsauberen Stoffe in die Elster abführen, dafür haftbar gemacht werden und auf deren Kosten eine Badegelegenheit geschaffen wird.

Heraus zum 1. August in Ammendorf

Osendorf, Radewell, Burg: Sammeln um 7 Uhr im „Dreierhase".

Ammendorf, Beesen, Silberhöhe, Rosengarten: Sammeln um 7 Uhr am „Deutschen Hause".

Versammlung auf dem Sportplatz an der Fichtestraße.

Antikriegskomitee Ammendorf.

Werbesportwoche in Reideburg

Der Arbeiter-Fußballverein Reideburg veranstaltet vom 30. Juli bis 4. August eine Werbesportwoche. Diese begann bereits Dienstag, den 30. Juli, mit Fußballspielen, welche bis Sonnabend durchgeführt werden. Beginn alle Tage ab 19 Uhr. Nach dem Sonnabendspiel Empfang der Berliner Gäste, darauf Kommers, verbunden mit Feuerwerk. Sonntag, den 4. August, von 9 bis 11.30 Uhr, Fußballspiele. 12.30 Uhr Umzug. 13.30 Uhr Handballspiel Sportlerinnen Halle — Berlin. 14.30 Uhr Fußballspiel. 16 Uhr Handballspiel. 17 Uhr Fußballspiel. Ab 16 Uhr Festball. Alle Sportgenossinnen und Sportgenossen, die sich an den Spielen beteiligen, werden dringend ersucht, an dem Umzug teilzunehmen. Gäste, Sportgenossen und Sportgenossinnen sind an diesem Werbefest willkommen.

Lochau. Gemeindevertretung. Zunächst wurde der Etat beraten. An Steuern sollen erhoben werden: Grundvermögenssteuer 200 Prozent vom bebauten und 350 Prozent vom unbebauten Grundeigentum. Die Gewerbesteuer soll 750 Prozent vom Ertrag und 750 Prozent vom Kapital betragen. In längeren Ausführungen begründete der Genosse Hartmann die ablehnende Haltung der Arbeitervertreter. Mit 6 gegen 4 Stimmen wurde der Etat angenommen. Ab 1. Juli ist die Biersteuer in Lochau abgeschafft. Es wurde zum Schluß noch ein Bericht für die Wasserversorgung gegeben. Das Lochauer Trinkwasser stinkt. Aber das eingeholte Gutachten sagt, daß es einwandfrei sei. Also müssen die Lochauer Einwohner das stinkende Trinkwasser weiter genießen. Die Separationsangelegenheit soll nun nächstens auch verhandelt werden. Hoffentlich wird diese mittelalterliche Einrichtung endgültig verschwinden.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 2. August

12 Uhr: Schallplattenkonzert. Nach dem Nauener Zeitzeichen: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15.15 Uhr: Stunde der Hausfrau mit Funkwerbung und Schallplatten. 16.30 Uhr: Aus deutschen Opern. (Von 17 bis 18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) 18.05 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk (Invaliden-, Kranken-, Angestellten-, Arbeits- und Unfallversicherung). 18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Funkwerbenachrichten. 18.30 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Dresden: „Das Seifersdorfer Tal." 19.30 Uhr: Leipzig: „Das Problem der Exportförderung." 20 Uhr: Konzert. 21.15 Uhr: Aus der zeitgenössischen Literatur des Auslandes: Panait Istrati. Aus den Geschichten des Adrian Zograffi: Onkel Angiel. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik. Leipzig.

Verantwortlich: Max Lademann, Halle, für Politik und Wirtschaft; Erich Behnke, Halle, für Lokales und Saalkreis; Bernard Koenen, Merseburg, für Provinz; Fritz Beyling, Halle, für Feuilleton, Reporter, Sport; Bruno Rothe, Halle, für Gewerkschaften und Aus den Betrieben; Fritz Kroh, Halle, für den Verlag und Anzeigenteil.

Versammlungen der KPD.

Stadtorganisation Halle

Stadtteil Osten. Aufmarsch zur Antikriegsdemonstration. Alle Betriebe der Delitzscher Straße, Otto-Tom-Straße, Reideburger Straße, Freiimfelder Straße treffen sich ½16 Uhr am Schlachthof. Freiimfelder Straße, Straßenzellen des Ostens, Frauen, Haasengier, Neubau Städtisches Arbeitsamt, Dehne, Baubetriebe am Landrain ½16 Uhr am Straßenbahndepot Roßplatz.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Kl.-Kugel. Freitag, 2. August, 20 Uhr, Mitgliederversamml. Ref. Gen. Steinmetz.

Wörmlitz-Böllberg. Donnerstag, 1. August, 14.30 Uhr, Abmarsch von der Böllberger Schule zur Antikriegsdemonstration nach Halle.

Zscherben. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, bei Taubert Mitgliederversammlung. Referent der BL.

Beuchlitz. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, im „Schwan", Schlettau, Mitgliederversammlung. Referent der BL.

Döllnitz. Parteigenossen und -genossinnen haben pünktlich um 8 Uhr am Gasthaus „Zum Palmbaum" zu stehen. Keiner darf fehlen. Kontrolle wird durchgeführt.

Löbejün. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler" Betriebsrätekursus. Referent Genosse Grabow.

Lettin. Sonntag, 4. August, 20 Uhr, in der „Erholung" Mitgliederversammlung.

Wörmlitz-Böllberg. Sonntag, 4. August, 13.30 Uhr, Antreten zur Demonstration an der Böllberger Schule.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Granschütz. Freitag, 2. August, 20 Uhr, im Lokal „Nordstern" Mitgliederversamml.

Zeitz. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, in der „Kaffeeschänke" große Funktionärsitzung.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Zörbig. Sonnabend, den 3. August, 20 Uhr, im „Löwen" Fortsetzung des Kursus. Referent Genosse Rothe.

Roitzsch. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, in der „Gemeindeschänke" Funktionärsitzung. Die Ortsgruppen Roitzsch, Brehna, Sandersdorf, Holzweißig, Petersroda, Ramsin, Zscherndorf müssen ihre Funktionäre entsenden. Referent der BL. ist anwesend.

Unterbezirk Mansfeld

Eisdorf. Sonntag, 4. August, 9 Uhr, bei Kopf Kommunalkonferenz. Die Ortsgruppenvorsitzenden von Eisdorf, Beesenstedt, Unter- und Ober-Teutschenthal sowie die aufgestellten Kandidaten müssen daran teilnehmen. Ref. der BL. anwesend.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Kehmstedt. Die für Sonnabend, 3. August, angesetzte Versammlung findet Umstände halber nicht statt.

Reinsdorf b. Artern. Sonnabend, den 3. August, 21 Uhr, öffentliche Versammlung. Referent Genosse Beyling.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Torgau. Sonnabend, 3. August, 20 Uhr, in der „Waldschenke" Mitgliederversammlung.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

UB. Saalkreis, Merseburg und Schkeuditz melden sofort ihre Teilnehmer am Wochenendlager, das am 17. und 18. August stattfindet. Hin- und Rückfahrt mit Dampfer 2,50 Mk. Abfahrt Sonnabend, 17. August, 18½ Uhr, Peißnitzbrücke.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Spielmannszug Donnerstag 16 Uhr am Hallmarkt mit Instrumenten.

Halle. Betriebsweise rücken alle Mitglieder am Donnerstag bis 16 Uhr auf dem Hallmarkt an. Sorgt dafür, daß auch die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sich an der Antikriegsdemonstration sich beteiligen. Ab Hallmarkt geschlossen.

Halle. Bibliothekstunde Donnerstag von 19 bis 20 Uhr in der „Goldenen Kette". Gelesene Bücher abliefern.

Halle. Am Freitag finden in allen Gruppen außerordentliche Mitgliederversammlungen statt. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Mitgliedsbücher mitbringen. Org..kontrolle.
Norden 20 Uhr im „Volkspark".
Zentrum, Gruppe Budjonny, 20 Uhr im „Gesellenheim" Klosterstraße.
Gruppe Eugen-Leviné 20 Uhr in der „Goldenen Kette".
Osten 20 Uhr „Schloß Freiimfelde".
Süden 1 und 2 um 20 Uhr im „Thüringer Schlößchen".
Westen 20 Uhr in der Produktiv.
Jedes Mitglied hat unbedingt zu erscheinen.

Halle. Alle Gruppen haben sofort die Programme bis spätestens Donnerstag im Jugendbüro um 19 Uhr beim Genossen Heinrich abzurechnen.

Ammendorf. Donnerstag, 1. August, 19 Uhr, treten alle Genossen am Jugendheim an.

Landsberg. Donnerstag, 1. August, 19½ Uhr, beteiligen sich alle Genossen an der Antikriegskundgebung in Reinsdorf.

Döllnitz. Donnerstag, 1. August, 20 Uhr, Antreten am „Palmbaum" zur Kundgebung.

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Schkeuditz. Donnerstag, 1. August, 20 Uhr, Demonstration.

Unterbezirk Bitterfeld

Zörbig. Freitag, 2. August, 20 Uhr, Funktionärsitzung.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung f. Halle-Merseburg Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

Halle. Pioniere! Am Donnerstag ist Antikriegsdemonstration. Ihr trefft Euch mit Euren Schulkameraden um ½16 Uhr an der Umformerstation auf dem Hallmarkt.

Halle. Freitag 18 Uhr Sandanger Spielen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Halle. Alle Genossinnen treten am Donnerstag, 1. August, 15 Uhr, auf dem Hallmarkt, Filiale des Konsumvereins, zur Demonstration an. Erscheinen aller Genossinnen ist Pflicht.

Achtung! Teilnehmer am Thüringer Gautreffen am 18. August können Sonntagsfahrkarte benutzen und bezahlen 5,40 Mk.

Bund der Freunde der IAH

Halle. Alle Einzel- und Korporativmitglieder beteiligen sich an der Antikriegsdemonstration am 1. August.

Merseburg. Alle Mitglieder beteiligen sich am Donnerstag, 1. August, an der Antikriegskundgebung. Treffpunkt ½20 Uhr am Markt.

Vor kurzem teilte uns Frau E. G. in O. mit: Ich hatte vor 4 Jahren

Lungentuberkulose

..rie von Ihrem **Nymphosan.** Bei der ersten Flasche merkte ich schon **Besserung,** nach 3 Flaschen konnte ich ..Arbeit in **Haus und Feld wieder verrichten.** Ich bin Ihnen sehr dankbar und werde das Mittel weit..weit empfehlen. — Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3,50, Perubonbons Mk. -,80. Erhältlich in allen Apotheken

Alleinhersteller: **Nymphosan A. G., Starnberg a. See bei München/G.**

..acco und Vanzetti

..Leben und Sterben / Von Eugene Lyons

..opyright 1928 by Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8

Vorwort

.. Objektivität gleichbedeutend ist mit dem Verzicht auf ..tliche Parteinahme für die Opfer haßerfüllter Klassen.. ..wenn Objektivität heißen soll, daß der Fall Sacco und .. durch das präzise Funktionieren des elektrischen Stuhles .. Welt geschafft ist — dann ist dieses Buch nicht objektiv.

..Leben und Sterben zweier armer italienischer Arbeiter zu .., ohne die Leiden und Kämpfe der Klasse zu schildern, mit ..auf Leben und Tod verbunden waren, könnte nur ein un..nes Bild jener „amerikanischen Tragödie" geben, die eine ..schüttert aufhorchen ließ. Die einzigartige Bedeutung des .. von Massachusetts, das sich in vielfachen Variationen als ..rische Tragödie in den Gerichtssälen aller bürger..staaten wiederholt, dessen Helden dort Sacco und Vanzetti, ..er Hoelz oder Margies heißen, liegt in der internationalen ..e an dem Prozeß von Massachusetts.

..Lyons Buch enthüllt ein Stück Amerika, das sich vor der ..Welt hinter der korrekten Haltung des Herrn Präsidenten .. dem Lächeln des Neuyorker Oberbürgermeisters Mr. Wal.. ..Dollarmillionen des Bankiers Morgan und den Sport.. ..der Lindbergh und Chamberlin verbirgt. Hier öffnet sich ..te Amerika, das „verdächtige Element" von der Tränen..Island bis zum elektrischen Stuhl jagt, um die Nacht.. ..Babbitts zu sichern.

..und Vanzetti mußten sterben, weil sie für die ehrenwerten ..chen Bürger eine Verkörperung des „Gespensts des Kom..us" waren, vor dem die Hundertprozentigen seit der sieg..chen Revolution zitterten. Sacco und Vanzetti endeten ..er ihrer revolutionären Treue und ihr siebenjähriger ..f zeigte den Millionen, die immer noch gleichgültig, ..ch ängstlich abwartend, immer noch demokratisch-gläubig ..hen, daß die herrschende Klasse keine Gnade kennt.

..ewig Hoffenden, ewig Betrogenen wird Eugene Lyons .. einfachen, sorgsam versteckten Tatsachen zeigen. Tatsachen, ..gend dokumentieren, daß zur Aufrechterhaltung „unserer ..gesellschaftlichen Ordnung" jedes Mittel recht ist: die ..Mordmaschine und das Ausprobieren neuer Giftgase in ..nien, das Verhör dritten Grades und die Inquisitions.. ..der unfehlbaren Richter vom Schlag der Fuller, Thayer ..ner.

..rum kennzeichnet dieses Buch nicht nur die ameri.. ..e Justiz, sondern die kapitalistische Klassenjustiz der ganzen ..Sacco und Vanzetti sind für immer „eingeschreint in dem ..rzen der Arbeiterklasse". Trotz mancher politischer Irr.. ..Fehler, die in ihrer anarchistischen Weltanschauung ..ihr Leben und Sterben eine unvergeßliche Mahnung, an ..e Arbeiterklasse in der Stunde der Abrechnung erinnern

Erstes Kapitel

Ein Epos der Arbeiterklasse

Am Abend des 5. Mai 1920 wurden zwei Italiener auf einer Straßenbahn in Brockton verhaftet. Die Verhaftung verursachte keinerlei Aufsehen in Massachusetts. Mit Ausnahme einer kurzen Meldung in der Lokalpresse blieb die Sache gänzlich unbeachtet. Plötzliche Verhaftungen eingewanderter ausländischer Arbeiter waren in jenen Tagen so häufig. Und diese beiden — Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti —waren unscheinbare Leute, so unscheinbar, daß sie bis dahin selbst dem kleinmaschigen Netz des Generalstaatsanwalts Palmer entkommen waren, das seit einem Jahr durch die Arbeiterviertel der amerikanischen Städte gezogen wurde, Schrecken, zerstörte Familienbande, ja Tod hinter sich lassend.

Als diese beiden Männer am 14. Juli 1921 im Gerichtssaal zu Dedham eines abscheulichen Mordes schuldig gesprochen wurden, gab die „New York Times" diesem Vorfall nur einen winzigen Raum an unscheinbarer Stelle. Aber als sie am 23. August 1927, sechs Jahre später, dem Tode im elektrischen Stuhl überantwortet wurden, widmete dieselbe Zeitung dem Ereignis fünf volle Seiten.

Die Verhaftung der beiden italienischen Einwanderer beunruhigte nur ihre nächsten Freunde. Sieben Jahre später, als der elektrische Strom ihrem Leben ein Ende machte, protestierten Millionen Männer und Frauen gegen diese Tat. Das Gefängnis, in dem sich der Schlußakt der Tragödie abspielte, wurde in der Todesnacht von Polizei und Militär, ausgerüstet mit Maschinengewehren, Bajonetten und Gasbomben, bewacht. Auf dem nahen Flusse patroillierten Polizeiboote. Riesige elektrische Lampen beleuchteten alle Straßen, die zu dem Gefängnis führten. Schauder und Schrecken malte sich in den Gesichtern der Tausende, die in jenen Stunden das Gefängnis umlagerten, um das bittere Ende dieses siebenjährigen Kampfes abzuwarten.

Bis zur letzten Minute wurde der Gouverneur von Männern und Frauen um einen Aufschub der Hinrichtung angefleht. Aus allen Winkeln des Landes, aus allen Kreisen der Bevölkerung kamen die Proteste, Arbeiter, Wissenschaftler, Künstler, empörte Intellektuelle und zornbebende Kleinbürger richteten ihre flehenden Appelle an den Gouverneur von Massachusetts, der sie alle lächelnd empfing und lächelnd verabschiedete.

Kurz nach Mitternacht rief es der elektrische Funke in die Welt hinaus: Sacco tot ... Vanzetti tot ...

Die Massen schlichen schaudernd aus dem Lichtkreis der gespenstischen Bogenlampen in Boston. In den Straßen von Neuyork brachen Menschen ohnmächtig zusammen und weinten wie kleine Kinder. Frauen rauften sich die Haare und brachen in Weinkrämpfe aus. Vor den großen Zeitungsgebäuden in Chicago und San Franzisco, in London, Paris, Berlin und Moskau, in Madrid und Rom, in Buenos Aires und Rio de Janeiro, in Tokio und Wladiwostok standen Hunderttausende wie gelähmt durch die unerhörte Tat.

Doch nur einen Moment waren die harrenden Millionen stumm, vernichtet. Zorn, Wut, Trauer und Verzweiflung erfaßte die Menge und machte sich in spontanen Demonstrationen Luft. Hier und dort kam es sogar zu Gewaltakten. **In Genf stürmten die versammelten Arbeiter den Palast des Völkerbundes. In Paris, Berlin, London und einer Reihe anderer Städte marschierten die em**pörten Massen zu den Botschafts- und Konsulatsgebäuden der Regierung der Vereinigten Staaten. In Argentinien, Uruguay und Mexiko riefen die Arbeiter den Generalstreik aus. Die Namen Sacco und Vanzetti wurden der Kriegsruf und die Losung, deren Widerhall noch heute in allen Ländern der Welt nachzittert.

Seit dem Weltkrieg hatte kein Ereignis die Aufmerksamkeit der Welt so auf sich gelenkt wie dieser Mord. Für einen Moment wurde die Menschheit aus ihrer Selbstgefälligkeit und Gleichgültigkeit aufgeschreckt. Die Mächtigen der Welt in den Regierungssesseln, die Gelehrten auf den Kathedern der Universitäten, die Magnaten der Industrie fühlten die Herausforderung, die Drohung. In den Massen der Arbeiterschaft erwachte ein unklares Bewußtsein ihrer Kraft, und tastend suchten sie nach Wegen, um diese Kraft einzusetzen. Auf der glatten Oberfläche des amerikanischen Lebens wurden plötzlich die Risse und Spalten sichtbar, die diese vulkanische Erschütterung aufgedeckt hatte. Die Politur der Höflichkeit, die gedankenlose Achtung vor dem Gesetz, die Heuchelei des öffentlichen Lebens konnte die sozialen Konflikte nicht mehr verhüllen.

Sacco und Vanzetti hatten im Kampf um ihr Leben in den Gefängnissen von Massachusetts diese Konflikte zum Ausdruck gebracht. Und plötzlich sahen die Menschen ihr eigenes Leben, ihre eigenen Hoffnungen und Befürchtungen in dem dramatischen Spiegel von Massachusetts.

Was war es, was zwei einfache Arbeiter zum leuchtenden Symbol des Kampfes der Arbeiterklasse machte? Woher kam die Kraft, die eine Welt zum Protest hinriß, die Diplomaten und Kirchenfürsten, Professoren und Advokaten, selbstzufriedene hochgeachtete Bürger in rasende Furcht und Verwirrungen versetzte?

Der Fall Sacco und Vanzetti wurde weder in einem fanatischen Juristenhirn noch in geheimnisvollen Zirkeln radikaler Agitatoren ausgeheckt. Die stupide Kleinstadtpolizei und der Ankläger eines Distriktsgerichtshofes ließen es sich nicht träumen, daß ihre Handlung der Grundstein für ein Epos des Märtyrertums legte, dessen Echo von Generation zu Generation forthallen wird. Niemand war mehr erstaunt über den überwältigenden internationalen Widerhall ihres Hilferufes als die Freunde Saccos und Vanzettis selbst, die sich zuerst zu einem „Verteidigungskomitee" zusammengeschlossen hatten.

Alles, was sich in diesen Jahren entwickelte, lag bereits im Keime in der Situation, in der Sacco und Vanzetti verhaftet wurden. Ihr Schicksal entwickelte sich aus ihrer eigenen Geschichte harter Arbeit und erhabener Träume in einem fremden Lande. Darin liegt die Bedeutung und die Gewalt dieses Dramas.

Sacco und Vanzetti kamen durch Zufall zu ihrer großen historischen Rolle. Sie erwiesen sich ihrer würdig. Sie zeigten, welcher Größe ein einfacher, unscheinbarer Arbeiter fähig ist. Sie wuchsen mit jeder Stunde ihrer Tragödie, wie auch ihre Gestalten im Bewußtsein ihrer Klasse wuchsen. Sie fanden die Kraft des Ertragens; sie errangen sich die Erkenntnis, warum ihre persönliche Sache zur Sache der Arbeiterklasse wurde. Sie schwankten nie, sie klagten nie.

Und sie starben wie Helden. Selbst ihre Feinde bewunderten voller Furcht ihre Haltung. Die alten abgegriffenen Worte, wie „Märtyrer" und „Held", erhielten einen neuen, lebendigen Glanz. **Ihre Namen sind mit der Geschichte der Arbeiterklasse auf immer verbunden.**

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0007

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns   Fernruf 28385

Heute 20 Uhr

Gala-Première

Die große Ausstattungs-Revue-Operette

„Wie einst im Mai"

1607 in 36 Bildern
von Bernauer und Schanzer
Musik von Walter Kollo
Fernhafte Pracht an Kostümen und Ausstattungen
Tänze in höchster Vollendung
50 Mitwirkende   20 Electric-Girls
In Berlin über 300 Aufführungen im Großen Schauspielhaus
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Colosseum-Theater

Goethestraße 26
Freitag bis Sonntag 19 und 20.30 Uhr
3 neue Tonfilme!
Das Geheimnis des Vulkans:
Tom Mix
der tollkühne Cowboy lernt fliegen
Blaue Jungen, blonde Mädchen!
Ein Rauf- u. Liebesabenteuer i. 5 Erdteilen
Außerdem eine tolle Groteske 1602
Sonntag 14 u. 16 Uhr Jugendvorstellungen

Hausfrauen kauft nur bei unseren **Inserenten!**

„Volkshaus", Eisleben

Das 5. Abonnementskonzert findet **Freitag, 2. Aug., abends 8.30** statt. Bei ungünstigem Wetter im Saale

---

Rennen in Halle

(Anh. Reiter- und Pferdezuchtverein, Dessau)
Sonnabend, den 3. August 15½ Uhr
Sonntag, den 4. August 15 Uhr
1589
8 Flach- und 7 Hindernisrennen
30 000 Mark und 20 Ehrenpreise

Likörfabrik

F. G. Menge, Weißenfels

Weinkellerei

Nur bis 9. August!

Das 1. Mal, daß der großzügige reisende 4-Masterzeltbetrieb des **Circus J. Busch** in **Halle a. S.** spielt!

Der klassische großzügige

Circus J. Busch

Der Circus wie er sein soll!

Halle a. d. Roßplatz

Heute Donnerstag 8 Uhr abends **Eröffnung**

Circus-Spielplan von 3 Erdteilen

sowie der Schlager vom Jahre 1929

Circus unter Wasser

Ueber 300 Mitwirkende 1606

Prunkaufzüge von Menschen u. Tieren :-: 3 Musikkapellen

Großes Manegen-Ausstattungsstück in 5 Akten: Halle-Hollywood

Busch ist der einzige reisende Circus, der Wasserpantomimen bietet, die dafür erforderliche technische Einrichtung ist an sich allein eine Sehenswürdigkeit

Folgende Tage abends 8 Uhr: Vorstellungen mit stets wechselndem Spielplan. Sonnabend, Sonntag u. Mittwochs 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Nachmittags halbe Preise für Kinder

Völker- u. Tierschau verbund. m. Besichtigung des Marstalles Künstler- u. Dressurproben. Tagsüber Konzert der Kosakenkapelle. Indianer und Cowboys

Vorverkauf: Zig.-Gesch. Steinbrecher & Jasper, Rathausstr. (am Markt), Fernsprecher 263 69, sowie ab Donnerstags, 4 Uhr, an den Zirkuskassen

---

Eins steht fest:
Gut und billig sind

Methner-Gardinen

Dekorationen / Stores / Bettdecken u. s. w. * Umgehung jeder unnötigen Verteuerung

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Halle (Saale)
Leipziger Str. 87
(Ritterhaus)

Lederhandlung

Jahr,

Weißenfels, Gr. Burgstraße 6 (Nähe Markt)
Lederausschnitte gut billig

Abfassung von Briefen Gesuchen, Bewerbungsschreiben, Abschriften usw. schnellstens und billigst
Malsch, Große Steinstr. 9, III
9—13 u. 15—18

Inserenten fordert Offerten über Drucksachen ein

Meine 7 neuen Schaufenster laden ein [...] erfolgtem Umbau, um wie[...]

schöne Bett[...]

zu besonders niedrigen P[...] und dabei guten Qualit[...] vorzuführen

Fachmännische Beratung

kompl. Metallbettstellen mit Patent- und Auflegematratzen von Mk. [...]
kompl. Holzbettstellen mit Patent- und Auflegematratzen von Mk. [...]
Metallbettstellen mit Patentmatratzen Mk. 18,50 22,— 29,— 36,— 48,— 55,—
Holzbettstellen Mk. 25.— 30.— 35.— 37.— [...]
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 17.— 19.— 22.— 24.— [...] aus Holz Mk. 20.— 30.— 39.— 41.— [...]
Auflegematratzen, dreiteilig, mit Keil Mk. 14,50 16,50 22.— 25.— 28.— 30.— [...]
Stahldrahtmatratzen Mk. 7.75 12.50 15.— 17.— 20.— 25.— [...]
Federbetten mit guter Füllung
Oberbett Mk. 15.— 20.— 25.— [...]
Unterbett Mk. 13,50 14.— 24.— [...]
2 Kopfkissen Mk. 10.— 14.— 19.— [...]
pro Stand Mk. 38,50 48.— 68.— [...]
Bettfedern Mk. 0,90 1,25 2,50 3,25 3,75
Halbdaunen Mk. 4,75 5,— 5,75 6,75 7,75
Reine Daunen Mk. 7,75 12,50 15,— 18,—
Inletts und Drelle von den einfachsten Ausf[...] den feinsten Indanthrenfarben
Chaiselongues Mk. 33,— 38,— 40,— 45,— 50,— [...]
Bettchaiselongues Mk. 95,— 115,— 125,— [...]
Steppdecken Mk. 10.35 13.50 18.— 21.— 24.50 [...]
Daunendecken eigene Anfertigung Mk. 52.— 56.— 65.— 73.— 88.— 105.—

Schlafzimmer
Waschtische, Schränke, Nach[...] zu erstaunlich billigen Preisen

Neueste Bettfedern-Reinig[...] übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlich[...] fähigkeit und dabei schonendster Behandlung. [...] trieb. Abholen u. Zubringen kosten[...]

Entgegenkommende Zahlungsbeding[...]

Bettenhaus Bruno [...]

Kleine Ulrichstraße 2 bis Dom[...]
2 Minuten vom Markt
Anfuhr nach auswärts durch eig[...] Auto ohne Transportbeschädig[...]

Chemnitzer Strumpf-Quelle

Halle (Saale), Große Steinstraße 53

Größtes Spezialgeschäft dieser Art Halles!
Größte Auswahl, billige Preise!

Ich veranstalte 8 Werbe-Tage!

Bitte kommen Sie und besichtigen Sie meine Schaufenster und Preise. Zum Verkauf kommen:

Herren-Socken, bunt 0,20, 0,38, 0,42, 0,60, 0,75, **0,95**
baumw. Kinder-Strümpfe, Gr. 1 2 3 4 — 0,38 pro Gr. 5 Pf. Steigerung
Kniestrümpfe, pa. Qual. Gr. 4 5 6 7 8 — 1,00 1,10 1,20 1,30 1,40
Damen-Strümpfe, K.-Waschseide 0,75, 0,95
Damen-Strümpfe, Seidenflor 0,95, 1,15, 1,65
Damen-Strümpfe, Kaschmirwolle 3,00
Herren-Sportstrümpfe, reine Wolle . . 1,95, 2,45, 2,95
Kinder-Schlüpfer, Handschuhgewebe, unverwüstlich Gr. 35 40 45 50 55 60 — 1,35 1,45 1,55 1,65 1,75 1,85

Außerdem größte Auswahl in besseren Damen-Strümpfen in Waschseide, Flor mit Seide, Seidenflor, Mako, sowie meine Bembergstrümpfe zu bekannten Preisen. Ferner meine Damen-Schlüpfer in Mako und Seide. Prinzeßröcke in Mako, Seide und Wolle 1608

Im **Auftrage** eines **Koffer-Fabrikanten** bringe ich einen **großen Posten Reisekoffer** unter **Fabrikspreisen** zum **Verkauf!**

Al.-Trinkbecher zusammenlegbar . 0,30
Al.-Salzstreuer . 0,25
Alum.-Salz- u. Pfefferstreuer . 0,50
Feldflaschen v. 0,25 an
Isolierflasche hält 24 Std. warm 0,95
Al.-Seifendose 0,25
Zahnbürsten v. 0,25 an

Reisekoffer mit zwei Sicherheitsschlössern 40 45 50 55 60 u. 65 cm — 2,25 2,65 2,95 3,35 3,65 3,95
Reisekoffer mit zwei Sicherheitsschlössern und vermessingten Schienen 40 45 50 55 u. 60 cm — 2,85 3,35 3,65 3,95 4,50
Kinder-Rucksäcke 0,95 0,50
Rucksäcke, mit Tasche und Lederriemen 1,95
Rucksäcke, mit Lederriemen 1,45
Rucksäcke, mit zwei Taschen und breiten Lederriemen, extra groß 6,50

Alum.-Touristbecher, ¼ Ltr. Inh. 0,70
Schraubdose Al. mit Glaseinsatz 0,75
Touristenbesteck 0,25
Wanderkocher . 4,25
Al.-Schraubdose v. 0,25
Al.-Frühstücksdose . . . von 0,50 an

Sobel

Am Relleck — **Steinweg 45** — **Große Ulrichstr. 9**

Nur keine Sorgen!

Ich sorge dafür, daß Sie bei mir vorteilhaft kaufen. Meine Preise sind unvergleichlich billig
Sommerlodenjoppen 5,95 3,95
Sommerjacken u. -hosen 4,50 3,75 2,95
Arbeitswesten, Manchesterwesten . . . 8,50 2,95 1,95
Schlosserjacken u. -hosen 2,75 1,95 1,50 0,95
Breecheshosen, verschiedene Stoffarten
1612 von 3,75 an
Strickjacken u. -Anzüge f. Knaben v. 1,95 an
Leibchenhosen . . . . von 0,05 an
Stutzen mit u. ohne Fußenden 2,50 1,95 0,50
Lüsterjacken, schwarz, blau, grau . . . 11,00 8,50 5,95
Gummi- und Lodenmäntel von 9,50 an
Herren-Anzüge, Jackett- und Sportform . . . 49,50 39,00 24,00 17,50
Windjacken, Pilothosen, Streifhosen, Berufskleidung ungewöhnlich billig

M. PRESSLER

Halle a. d. S., Kleine Klausstraße 17
Gegenüber der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Werbt f. d. Klassenkampf

Pa. Salatöl 1611
1 Pfund 60 Pf. 1 Liter 105 Pf.
ff. Tafelöl
1 Pfund 80 Pf. 1 Liter 140 Pf.
Rüböl, roh, zum Backen
1 Pfund 65 Pf. 1 Liter 110 Pf.
ff. Essig . . . . . 1 Liter **18** Pf.
Weinessig . . 1 Liter **40** Pf.
Neue saure Gurken 1 Stück 10 Pf.
Himbeersirup mit Kirsch, ausgewogen . . . . 1 Pfund 60 Pf.
Geröstet. Perl-Kaffee kräftig und rein . ¼ Pfund 80 und 70 Pf.

Louis Eisfeld,

Brüderstraße 15, am Markt

Urin-Untersuchungen

auf Zucker mittels Polarisation, sowie auf Eiweiß, Aceton, Blut, Galle und andere abnorme Bestandteile. **Apotheke in Pieseritz.** Inhaber: **Apotheker C. Gertler** (früher am Allgemeinen Krankenhause in Hamburg — St. Georg) 1609

Gute, aber billige Heringe essen!

Wir verteilen in dieser Woche einen Waggon

Neue deutsche Fettheringe

5 Stück **35** Pfennig 1605

Kaffee			
Sorte I	weiß.	¼ Pfd.	1,00
Sorte II	rot.	¼ Pfd.	0,90
Sorte III	gelb.	¼ Pfd.	0,70
Malzkaffee GEG		½ Pfd.	0,25
Bohnen		Pfd.	0,54
Blumenkohl		Kopf	0,65

Käse		
Schweizerkäse	¼ Pfd.	0,45
Emmenthaler	¼ Pfd.	0,50
Edamer	¼ Pfd.	0,30
Tilsiter	¼ Pfd.	0,37
Neue Matjes-Heringe		0,12
Tomaten	Pfd.	0,24

Eßt das gute Konsumbrot!

Konsum- u. Spargenossenschaft Merseburg

Großbäckerei — Großfleischerei

26 Verteilungsstellen

Leder zu bekannt billigen Preisen 1585
Sommer & Kurzhals
Albrechtstraße 46
Ecke Geiststraße

1586 **Freitag Schlachtefest** v. 9 Uhr an Wellfleisch
P. Kühlewind, Schwetschkestraße 28

Werbt für die „Rote Hilfe"

---

10 Bettentag[e]

vom 1. bis 10. August 1929 [...] wegen Ueberfüllung des Lagers [...] herabgesetzten Preisen und [...] bequemen Zahlungs-Bedingungen!

Anzahlung auf ein komplettes [...] nur **10 Mk.** Wochenrate [...]
Kunden und Festbesoldete ent[...] ohne Anzahlung
Kredit auch nach auswärts

Gr. Möbel-Ausstell[ung] in drei Etagen

Möbelhaus N. Fu[...]

Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 58, [...]

Nur im Hause der Nordsee[...]

Vogelfutter

für Kanarien, Waldvögel, Papageien, Sittiche usw.
— Vogelsand —
Wilh. Greil, Erfurter Samenhandlung
Markt 15
(Der Eckladen am
1593 Kühlen Brunnen)

Wanzen alles Ungeziefer vertilgt sof. nur **„Riesolda", Steinweg 10**

Empfehle diese Woche:
Bestes fettes Mastfleisch
frische Zungen, Rouladen, alle Arten Wurst mit Schweinefleisch gemischt
Dix Nachfolger, Zeitz, (G. Reil)
Scharrenstraße. Telephon 433 1584

Saison-Verkauf

in 1603

Schuhwaren

Rest- und Einzelpaare
bis zu **60** % herabgesetzt
bei

Kurt Schmidt

Merseburg, Neumarkttor 2

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung Ortsgr. Merseburg

Unerwartet verschied am Montag unser Genosse 1604

Otto Pohle

Wir verlieren in ihm einen der aktivsten Genossen der Arbeiterbewegung und werden seiner stets gedenken

Die Einäscherung findet am Freitag, dem 2. August, 13 Uhr, in Halle auf dem Gertraudenfriedhofe statt

J. A.: H. Volkmann, 1. Vorsitzender

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen, einzigen Tochter und Schwester

Erna

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Lehrer Brundisch für die trostreichen Worte am Grabe, sowie auch den Schulkindern von Muschwitz und Söhesten. 1590a

Wer sie gekannt, vergißt sie nie
Muschwitz, den 30. Juli 1929
In tiefem Schmerz die trauernden
Eltern und Brüder Kötteritzsch

Am Schwarzen Brett: Städtische Rechnungen nach besonderer [...]
Delitzsch, 30. Juli 1929. [1585]

Am Schwarzen Brett im Wagegebäude, Marktplatz 24, befindet [...] machung betr. die förmliche Feststellung neuer Fluchtlinien für [...] Mötlicher und Seebener Straße umgebenen Grundstücke sowie [...] Reilstraße 58 bis 60, Trothaer Straße 14 und für das Gelände an [...] Trothaer und Seebener Straße.
Halle, 29. Juli 1929.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0008

Mitteldeutschland

...schnorrt für ein Gefallenendenkmal in Bernburg

...e Leute, die vergessen haben, den versprochenen „Dank des ...rlandes" den Kriegsopfern abzustatten, die gehen jetzt schnorren, ...sie planen, für die während des imperialistischen Völkermordens ...enen ein Denkmal zu errichten. Man sagt, daß man damit ...Gefallenen „ehren" will. Der Magistrat der Stadt Bernburg ...ein Denkmals-Ausschuß wenden sich an die Bevölkerung, sie ...end, zuzuste...rn, damit der Bau des Denkmals gesichert wird. ...rbeitenden Bevölkerung kann nur zugerufen werden: **„Taschen ...Zeigt den Schnorrern die kalte Schulter!"**

Ein Messerstich um ein Streichholz

...Alkoholteufel hat schon manchem Menschen Schaden zugefügt. ...at der Mensch sein ganzes Leben lang an dem zu tragen, was ...im Suff zugezogen hat. Ganz so schlimm erging es einem ...Arbeiter aus Lühe bei Burg ja nicht. Doch fünf Monate ...gnis brachte ihm eine unbesonnene Tat, die er unter der Ein... ...übermäßigen Alkoholgenusses beging, ein. Er hatte mit ...Arbeitern an einer Verlobungsfeier teilgenommen. Hier ...man dem Alkohol stark zugesprochen. Doch als sie ihrer dreie ...den Heimweg begaben, da kauften sie sich noch eine Flasche ...ps und leerten diese unterwegs. Dann kam es wegen eines ...hholzes zu einem Streit. Ein Arbeiter holte sich noch einen ...zu Hilfe und dieser erhielt von dem Angeklagten einen ...stich in die Lunge, so daß er in das Krankenhaus in Burg ...fft werden mußte.

...noch junge Angeklagte muß nun seine Tat mit fünf Monaten ...gnis büßen. Das hat er dem Alkoholteufel zu danken. Hoffent... ...rnt er daraus.

...zig. Im Fahrstuhl schwer verunglückt. Im Bank... ...Kroch am Augustusplatz wurde ein Mann beim Besteigen des ...uhls im zehnten Stock eingeklemmt, so daß er schwere Unter... ...quetschungen davontrug.

...Harzburg. Nächtliches Hupen ist strafbar — Ein ...ß des Magistrats. Der Bürgermeister von Harzburg ...n seiner Eigenschaft als Leiter der Stadtpolizeibehörde eine ...dnung erlassen, wonach den Kraftfahrzeugführern eine scharfe ...olle und evtl. Bestrafung bei unnötigem Lärmen angedroht ... Insbesondere wird das nächtliche Hupen bei langsamer Fahr... ...digkeit auch an Straßenkreuzungen als unnötig und daher ...r bezeichnet.

...gerode. Mit dem Fuß in der Mähmaschine. Der ...ige Walter Lange kam, während er hinter einer Mäh... ...ne herlief, zu Fall. Er fiel direkt in das Mähmesser hinein, ...m den Fuß fast vollständig abtrennte.

...nebeck. Einen Spatenstiel im Unterleib. Auf ...Neubau des Konsumgebäudes in Felgeleben sprang der ...ge Maurer Wannagas aus Frohse, der etwas am Gerüst ver... ...wollte, rückwärts von dem Gerüst herab. Dabei drang ihm ...nter ihm stehender eiserner Spaten in den Leib. Der Schwer... ...e wurde ins Krankenhaus gebracht.

... Die Bisamratte und ihre Verbreitung. Zu ...chrichten über die starke Verbreitung der Bisamratte wird ...tändiger Seite mitgeteilt, daß die Fangergebnisse gegen diese ...hten sprechen. Die Bisamratte ist jetzt auf der Wanderung ...n, es kann daher leicht vorkommen, daß die gleichen Ratten ...Rattenpaare an verschiedenen Stellen beobachtet werden. Es ...irrig, immer wieder von der Gefährlichkeit der Bisamratte ...Fische zu sprechen. Von der biologischen Forschung wurde ...ndrei festgestellt, daß die Bisamratte ein reiner Pflanzen... ...ist.

...ensalza. Vom Milchauto tödlich überfahren. ...e Ehefrau Meng vor der Gastwirtschaft „Tannhäuser" Milch ...inem Milchwagen empfangen hatte und auf dem Rückwege ...traße überqueren wollte, wurde sie von dem abfahrenden ...lchauto der Molkerei Ufhoven erfaßt und so schwer über... ...daß sie auf der Stelle tot war. Die Schuldfrage ist noch ...eklärt.

Sechs Tage — eine „Weltenwende"

„Volksblatt", Donnerstag, den 30. Juli 1914

„Die deutsche Regierung ist in den Brennpunkt der Verantwortung für einen Weltkrieg gerückt! Sie hat es in der Hand, Oesterreichs Raserei so zu mäßigen, daß Rußland nicht einschreitet. Wird aber zugelassen, daß die Wiener Serbien vernichten wollen, daß Oesterreichs Macht den ganzen Balkan bedroht, dann wird Rußlands Regierung losschlagen, trotzdem die tapfere russische Arbeiterklasse heldenmütig ihre Blutregierung in Schach zu halten versucht . . .

Gelingt es diesmal, den Frieden Europas noch zu wahren, so hat sich Europa nicht bei dem Dreibund, sondern bei dem heldenhaften russischen Proletariat und seiner unerschöpflichen revolutionären Energie zu bedanken. Und ebenso besteht die einzige wirkliche Garantie des Friedens für Deutschland wie für Frankreich darin, ohne Verzug mit aller Energie die latente Macht des Proletariats in Bewegung zu setzen, eine so nachdrückliche

Massenaktion gegen den Krieg

zu organisieren, daß die lauen „Friedenswünsche" der Regierungen in einen heißen Schreck vor den unabsehbaren Konsequenzen eines Krieges gewandelt werden.

Den Regierungen und den herrschenden Klassen muß gezeigt werden, daß heutzutage ohne das Volk und gegen das Volk keine Kriege mehr geführt werden können. Ihnen muß gezeigt werden, daß es sich für diejenigen, die einen Weltkrieg gegen den ausgesprochenen Willen der Volksmassen unter welchem Vorwand auch, anzuzetteln wagen, um Kopf und Kragen handelt. Das französische Proletariat hat soeben auf dem außerordentlichen Parteitag der Sozialdemokratie seine Bereitschaft zur Entfaltung nachdrücklichster Massenaktionen in diesem Sinne klar und deutlich ausgesprochen. Das deutsche Proletariat muß durch seine Bereitschaft durch Aktionen gegen den Krieg mit steigendem Nachdruck gleichfalls auf dem Posten stehen."

„Volksblatt", Mittwoch, den 5. August 1914

„Wie eine Depesche besagt, haben am Montag die Reichstagsfraktionen der bürgerlichen Parteien beschlossen, einstimmig für die Kriegskredite zu stimmen. Und der „Vorwärts" melde, so sagt das Telegramm, daß auch die sozialdemokratische Fraktion die Kriegskredite genehmigen werde. Wenn es richtig ist, daß wir von Rußland angegriffen wurden — und alle Meldungen haben das bisher so zu erkennen gegeben —, so ist es selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie alle Mittel zur Verteidigung bewilligt. Der Zarismus muß mit aller Kraft aus dem Lande geworfen werden! Das ist bei aktueller Bedrohung die wichtigste Aufgabe der Nation! Das hat die Sozialdemokratie von jeher erklärt, am leidenschaftlichsten durch den Mund Bebels. Aber die Feinde der Sozialdemokratie haben ein Interesse daran, der Sozialdemokratie jahrzehntelang das Gegenteil zu unterschieben, um sie verleumden und bekämpfen zu können. Es ist eine Heuchelei sondergleichen, wenn jetzt die „patriotische" Presse schreibt, die Sozialdemokratie habe ihre Haltung plötzlich „revidiert". Die „Hallesche Zeitung" sagt z. B.: „Klug haben die Führer buchstäblich über Nacht vom Freitag zum Sonnabend eine Aenderung ihrer Taktik vorgenommen." Das ist der Gipfel! Dabei hat dieses selbe Organ all die Jahre, als „russische Trauer" noch „deutsche Trauer" war, die Sozialdemokratie geradezu wütend bekämpft wegen ihrem — Haß des zarischen Regiments! — Diese Art „patriotischer" Organe sollten — von ihrem Standpunkte aus — der Sozialdemokratie gerade jetzt dankbar sein, daß sie den Zarismus von jeher brandmarkte und die Stimmung im Volke schuf, die jetzt zur Abwehr notwendig ist. Vergaß man denn ganz, daß noch vor einigen Wochen das preußische Abgeordnetenhaus den Genossen Dr. Liebknecht, der jetzt unter den Fahnen kämpfen wird, wegen „Zarenbeleidigung" dem Ehrengericht preisgab und ihm seine Immunität verweigerte? Da triumphierte die „Hallesche Zeitung" geradezu vor Freude!"

* * *

„Unheimliche Schwüle" lautet die Ueberschrift des Artikels vom 5. August. Wahrlich, bei dem SPD.-Mann Hennig, der damals die Politik im „Volksblatt" machte, muß unheimliche Schwüle geherrscht haben. Am 30. Juli hat es „die deutsche Regierung in der Hand, Oesterreichs Raserei so zu mäßigen, daß Rußland nicht einschreitet" und „das heldenhafte russische Proletariat mit seinen unerschöpflichen revolutionären Energien" wird der Welt als Vorbild der Menschheit hingestellt. — Am 5. August ist es selbstverständlich, daß die SPD. 5 Milliarden Kriegskredite derselben deutschen Regierung bewilligt, die der Raserei Oesterreichs den erdenklichsten Vorschub leistete, und man ist stolz darauf, die „Stimmung im Volke geschaffen" zu haben zum Kriege gegen den russischen Zarismus. — Die Kriegskredite dienten aber der Massenabschlachtung der heldenhaften russischen Arbeiter. Als diese den Zarismus und den Zaren in Rußland beseitigten, ist die SPD. ihr schlimmster Feind. — Den Zarismus im eigenen Lande zu bekämpfen wie die russischen Arbeiter, war am 5. August vergessen. Der „Volksblatt"-Hennig sah selbst Karl Liebknecht schon frischfröhlich mit der Knarre auf der Schulter die Hohenzollern„kultur" vor der „Barbarei" der heldenhaften russischen Abeiter „verteidigen".

Leipzig. Neues Heim für gebrechliche Kinder. In Probstheida ist ein neues Heim für gebrechliche Kinder an der Preußenstraße entstanden. Es gehört dem Verein Leipziger Heim für gebrechliche Kinder „Humanitas". Das neue Haus kann 150 bis 200 Kinder aufnehmen, verpflegen und ihnen Heilung bieten.

Bernburg. Familiendrama im Bärenzwinger. Im Bärenzwinger geht es jetzt recht ungemütlich zu. Die Bärin mußte von ihren Jungen abgesondert werden, weil sie den Jungen das Futter wegnahm und sie recht unsanft mit den Tatzen bearbeitete. Nun erfreut sich der Bärenvater dieser „Liebesbeweise" der Bärin. Wärter und Schlosser haben ständig zu tun, da die Bärin schon mehrmals die eiserne Lagertür aus den Angeln gehoben hat.

Halberstadt. Falsch angewandte Energie. In der Trunkenheit zerkleinerte ein als rabiat bekannter Melker seine ganze Wohnungseinrichtung, worauf er sich vom Hausdach stürzen wollte. Die Polizei hinderte ihn daran. Da er sich Verletzungen beigebracht hatte, wurde er dem Krankenhaus zugeführt. Dort fing er derart an zu toben, daß man ihn in die Gummizelle sperrte. Auch das half nichts. Schließlich brachte man den Rasenden ins Polizeigefängnis, wo er auch alles kurz und klein schlug.

Köthen. Trauriges Ende einer Ferienreise. Der 15jährige Schüler Hans Hamann aus Schöneberg (Holstein), der von einer Ferienreise in die Alpen zurückkehrte, neckte sich auf der Strecke Arensdorf—Köthen mit anderen mitfahrenden Schülern und lehnte sich dabei zu weit aus dem Zuge. Er wurde von einem entgegenfahrenden Personenzug erfaßt, der ihm die rechte Hand abriß. Außerdem erlitt der Junge schwere Kopfverletzungen. Er wurde in das Köthner Kreiskrankenhaus übergeführt. Die Hand wurde später von einem Streckenwärter gefunden.

...umente einer Polartragödie

Copyright 1929 by Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8 28

...dalena überflog die Nobile-Gruppe am 22. Juni zum zwei... ...le und warf wieder Pakete ab. Major Penzo, der mit ...Dornier-Wal die „Savoya" begleitet hatte, kreuzte gleich... ...ber dem Lager.

...Schweden hatten in der Hinlopenstraße ein Hilfslager er... ...Vier Flugzeuge unter dem Kommando von Leutnant ...rg standen bereit. Am 25. Juni startete Leutnant Lund... ...einem Flug. Nach einer Viertelstunde schon kreuzte der ...über dem Nobile-Lager. Denen unten klang das Rauschen ...ors wie eine Freiheitshymne. Sie kannten die Absicht des ...n, zu landen.

...n und Biagi hatten nicht weit vom roten Zelt eine glatte ...entdeckt, die als Landungsplatz geeignet erschien. Lang... ...sich Lundborgs Maschine immer tiefer, jetzt berührte sie ...n, die Schneekufen glitten weiter, die Fahrt verlangsamte ...Fokker hielt.

...ieger Lundborg erschien ihnen wie ein Bote aus fremder ...Es gab also noch Menschen, sauber gekleidet, rasiert, fröhlich, ...Menschen, die nicht im Eise trieben. Einer von ihnen kam ..., seine Stimme klang hell und klar. Seine Augen blickten ...d frei. Er kannte nicht den Alpdruck der weißen Nächte. ...rm drang nicht durch die dicken Mauern seines Hauses, der ...zerbrach ihm nicht unter den Schritten.

...schwedische Leutnant Lundborg und sein Begleiter drängten ...n Entschluß. Einer konnte nur mitgenommen werden. Wer ...sein?

...radition verlangt, daß der Kapitän als letzter das Schiff ...Der erste Mann an Bord, den Schulung und Erfahrung ...Führung eines Schiffes stellen, dem das Leben von Tausen... ...vertraut ist, darf sich erst retten, wenn der letzte Schiffs... ...m Rettungsboot sitzt. Seine Haltung bestimmt den Verlauf ...ungsaktion. Wenn der Kapitän besonnen bleibt, überträgt ...e Ruhe auf Mannschaften und Passagiere. Das kleinste An... ...von Angst gefährdet das Rettungswerk, macht es oft un...

...war der Kapitän der „Italia". Er trug die Verantwor... ...den Flug und seine Folgen. Er hatte die Mitnahme polar... ...er Männer abgelehnt. Ihm waren Kreuz und Fahne wich... ...wesen als Kenntnis der Arktis. Er war mit fünfzehn ...n zum Pol geflogen, nun lag einer von ihnen tot im Eise, ...chierten mit dem Tod um die Wette, sechs hatte der Sturm ...Einen Monat lang lag er mit fünf Gefährten im „roten ...Seine Hilflosigkeit hatte schwer auf ihnen gelastet, sein Hirn und seine Nerven hatten beim Absturz vollkommen versagt. Jetzt hatte er Gelegenheit, alles gutzumachen. Die militärische Disziplin, deren grausamer Verkünder er in der Kaserne gewesen war, die Tradition, die er in den Offiziersmessen und bei Banketten so oft gefeiert hatte und selbstverständliche Menschlichkeit machten es ihm zur Pflicht, erst an die Kameraden und dann an die eigene Sicherheit zu denken. Da lag einer unter ihnen, Ceccioni, beide Beine gebrochen, unfähig fast, sich zu bewegen, da waren vier ausgemergelte Männer, die Nobile ihr Leben anvertraut hatten. Nun hatte der General Gelegenheit, die Vorzüge der militärischen Schulung zu beweisen. Nun konnte er zeigen, wie ein faschistischer Italiener die eigene Sache zurückstellt hinter das Wohl der anderen.

Auf dem Eise zerbrach die militärische Ideologie in wenigen Sekunden. Der faschistische General Umberto Nobile bestieg Lundborgs Fokker. Nach kurzem Anlauf trug ihn die Maschine aus dem Bereich der Gefahr. Fünf Opfer seiner Verantwortungslosigkeit blieben dort zurück.

Der Fliegerleutnant Lundborg

Der Leutnant Lundborg brachte Nobile in seinem Fokker wohlbehalten nach dem schwedischen Hilfsschiff, von da wurde Nobile durch ein Wasserflugzeug zur „Citta di Milano" geführt. Aus dem Eisgefängnis kam Nobile in die Haft der „Citta di Milano". Er wurde hier bis zu seiner Abreise gefangen gehalten. Nach außen hin gefeiert, von Mussolini in einigen Reden besonders belobt, mußte Nobile auf dem Mutterschiff der Expedition Tag und Nacht in einer Kajüte zubringen. Anfangs durfte er noch seine vertraglich festgelegten Radiomeldungen abgeben, aber als ihr allzu pompöser Stil und ihre Verlogenheit Widerspruch in allen Ländern erregte, wurde ihm auch diese Berichterstattung untersagt.

Die Italiener waren sich des niederschmetternden Eindrucks bewußt, den die Rettung Nobiles hervorgerufen hatte. Der Kapitän, der sich als erster retten läßt — diese Vorstellung widersprach so sehr dem Allgemeinempfinden, daß alle Entschuldigungen, die der italienische Nachrichtendienst in die Welt sandte, nicht einen Bruchteil gutmachen konnten. Man behauptete, daß Nobiles Anwesenheit auf der „Citta di Milano" den Rettungsarbeiten dienlich und daher höchst zweckmäßig sei. Man verwies auf Nobiles Verletzungen. Man meldete, daß Nobiles Unglücksgefährten auf seiner Rettung bestanden hätten, daß Lundborg die Rettung Nobiles auf Befehl der schwedischen Regierung vorgenommen hätte. Die Weltmeinung wandte sich einheitlich und empört gegen Nobile. Die norwegischen Zeitungen, insbesondere durch den Fall Amundsen auf das äußerste gereizt, beschuldigten Nobile der Feigheit und erhoben den Vorwurf gegen ihn, die Expedition durch sein Versagen in das Unglück getrieben zu haben. Jetzt erst erfuhr man, daß der General jeden polarerfahrenen Begleiter, mit Ausnahme Malmgreens, abgelehnt hatte. Die Expedition sollte eine rein italienische sein. Nicht einer der Soldaten und Offiziere war vorher auch nur je in die Nähe der Arktis gelangt. Unerfahren, ohne Vorbereitungen, ohne Schulung wurden sie von dem General in das verwünschte Land der Polarsonne gejagt. Der General war in Sicherheit. Die Chancen der übrigen hielt der Zufall in der Hand. Das war das vorläufige Ergebnis dieser rein italienischen Expedition.

Der schwedische Leutnant Lundborg, der Retter Nobiles

Der Fliegerleutnant Lundborg gönnte sich nicht lange Ruhe. Kurze Zeit nach seiner Landung in der Hinlopenstraße stieg er wieder auf, allein, ohne Mechaniker. Der Drill der Kadettenschule sitzt dem Leutnant Lundborg in den Knochen. Er ist gewöhnt, den Befehlen eines Vorgesetzten zu gehorchen, er ist gewöhnt, daß andere für ihn denken. Seine Sorge gilt nur der Maschine, ihr Herzschlag ist ihm vertraut und angenehm. Die Möglichkeit eines Unfalles liegt nicht im Bereich seines Denkens.

Lundborg erreicht das Lager. Die Schiffbrüchigen saßen in angstvoller Erregung und warteten. Nun, da das Tacken des Motors, aus der Ferne schon vernehmbar, ihnen ankündigt, daß Lundborg wiederkehrt, zieht Ruhe in ihr Herz. Lundborg braucht zu Hin- und Rückflug knappe drei Viertelstunden. Sie sind fünf. In nicht ganz fünf Stunden können sie an Bord im Warmen sitzen.

Das Schicksal entscheidet gegen sie. Bei der Landung bricht Lundborgs Flugzeug. Jetzt sitzen wieder sechs auf dem Eisblock. An die Stelle des jammernden, hilflosen Generals tritt ein anderer Mensch, rasend vor Wut und Empörung. Der Leutnant Lundborg kann den Fall nicht begreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0009

1. August 1914 — 1. August 1929

Arbeiter, so wurde es gemacht!

Zum 15. Male jährt sich der Tag, an dem die wehrfähigen Männer Deutschlands, mit Blumen bekränzt, als Schlachtvieh in Viehwagen verfrachtet, nach Ost und West an die Grenzen befördert wurden, um angeblich das Vaterland gegen die neidischen Feinde zu verteidigen. Einem größenwahnsinnigen Kaiser und seiner Offizierskamarilla, unterstützt von allen Parteien,

von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten, vom christlichen Jungfrauenverein bis zum x-beliebigen Kegelklub,

war es gelungen, breite Massen des deutschen Volkes in eine unbeschreibliche Kriegsextase zu versetzen.

Mit den blutrünstigsten Glückwünschen begleitet ließen sich Millionen und aber Millionen in Waffen starrende Männer widerstandslos zur Schlachtbank transportieren. Kaum den Kinderschuhen entwachsene Jünglinge konnten nicht den Zeitpunkt abwarten, bis sie, notdürftig ausgebildet, auf dem Schlachtfelde ihre „Siegeslorbeeren" ernten durften. **Ja, selbst alte sozialdemokratische Funktionäre meldeten sich als Kriegsfreiwillige, um für ihren „Landesherrn" und den deutschen Kanonenfabrikanten die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die herzzerreißenden Abschiedsszenen und Schmerzensschreie der ihres Vaters, Gatten oder Sohnes beraubten proletarischen Mütter, Frauen und Kinder wurden von dem wilden, blutrünstigen Taumel der Kriegsenthusiasten überbrüllt.** Die der Kriegshypnose nicht verfallenen Proletarier im Waffenrock fraßen ihren Ingrimm und Kummer in sich auf, da aller Widerstand gegen den Wahnsinn der Kriegshetzer vollständig zwecklos schien.

Die grauenhaften Mordphantasien fanden dankbare Gläubige,

sofern dieselben nur dazu angetan waren, den „siegreichen Triumphzug" unserer „tapferen" Feldgrauen zu beschleunigen. Die scheußlichsten Bestialitäten und Greueltaten wurden nicht nur den „feindlichen" Soldaten, sondern der gesamten Bevölkerung der „feindlichen" Länder angedichtet, um die Kriegstaten des deutschen Militarismus nicht nur zu rechtfertigen, sondern mit einem heiligen Nimbus zu umgeben.

Am begeistertsten für diese göttliche Aufgabe der deutschen Nation waren natürlich die **„Heimkrieger"**, deren wertes Leben keinerlei Gefahr ausgesetzt war, die dafür aber aus dem Blute der Schlachtopfer haufenweise Gold münzten.

Eine solche, heute kaum noch denkbare Kriegspsyche zu schaffen — und trotz der im Laufe des Krieges durch die harten Tatsachen entstandenen Ernüchterungen — zu erhalten, war Aufgabe der Presse.

Ob sozialdemokratische, deutschnationale oder sogenannte unparteiische Zeitungen, sie alle haben ohne Unterschied ihre Aufgabe getreulich erfüllt und suchten sich gegenseitig zu überbieten. Eine Tatsache, die sich ja heute in der Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion wieder sehr deutlich bewahrheitet. Die Pressekulis begnügen sich aber heute nicht allein damit, ihren Lesern die Notwendigkeit des neudeutschen Imperialismus begreiflich zu machen, sondern ersehen auch ihre Aufgabe darin, die „Erneuerer" Deutschlands an die historischen Stätten zu führen, um auf blutgetränktem Boden ihre vaterländische Pflicht zu bekräftigen.

Leider hat ja der Ausgang des Krieges allen deutschen Heldengestalten ein Schnippchen geschlagen, so daß man die Landkarte ein klein wenig revidieren mußte und somit heute gezwungen ist, das Land des Erbfeindes zu besuchen, um die historischen Stätten zu erreichen.

Hätten alle Krieger so tapfer gekämpft, wie die Patrioten in der Heimat und Etappe, hätten sie solche Heldentaten vollbracht, wie die Helden in den Redaktionsstuben, hätten sie ihren Stahlhelm so tapfer und siegesbewußt getragen, wie alle diese Leute nebst ihrem Nachwuchs das Stahlhelmabzeichen an der Brust tragen, dann sähe die Landkarte etwas anders aus, dann könnte der deutsche Heldenkaiser dort die Kriegerdenkmäler einweihen, wo heute die französischen Chauvinisten diese Arbeit zu verrichten haben.

Aber auch das Betreten französischen Bodens ist heute für einen echten Germanensprößling keine Schande mehr angesichts der Tatsache, daß man bald Schulter an Schulter mit dem Erbfeind gegen den verhaßten Bolschewismus zu Felde ziehen kann.

Die Arbeiterschaft, die nicht nur ihre blutigen Opfer auf den Stätten bürgerlicher Vergnügungs- und Sensationslust gebracht hat, sondern auch heute noch die schweren finanziellen Lasten hierfür aufbringen muß, wird diesen Stätten des Massenmordens ein ewiges Gedenken bewahren. **Sie wird heute in wuchtigen Kundgebungen der imperialistischen Meute der ganzen Welt beweisen, daß sie nicht gewillt ist, zum zweiten Male derartige Wahlstätten für den sensationslüsternen Mob zu schaffen,** sondern, daß sie verstehen wird, auf den künftigen Schlachtfeldern ihre Tyrannen zu besiegen und Rechenschaft zu fordern für alle im Laufe der Jahrhunderte den unterdrückten Massen auferlegten Tyranneien. Dann werden die Schlachtfelder, wo die Opfer dieses letzten Befreiungskampfes der Unterdrückten gegen ihre Blutsauger gefallen sind, heilige Erinnerungsstätten sein, die auf ewige Zeiten eine vom kapitalistischen Joch befreite Menschheit mit Ehrfurcht an die Zeiten erinnern, wo ihre Väter ihr Blut vergossen haben, um dem großen Befreiungswerk des Kommunismus den Weg frei zu machen.

Das revolutionäre Proletariat wird sich nicht mehr als Kanonenfutter gebrauchen lassen und wird als ein tapferer Bundesgenosse der bedrohten Sowjetunion aufmarschieren.

Massenaufmärsche am 1. August!

Die Kundgebungen der Kommunistischen Partei mit den revolutionären Massenorganisationen finden in den einzelnen Orten nach unten stehenden Angaben statt. Arbeiter, Werktätige, beteiligt Euch in Massen!

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Sandersdorf: 1. August, 20 Uhr, bei Funke. Referent: Genosse A. Grade.
Piesteritz: 1. August, 18 Uhr. Antreten am „Volksheim". Referent: Genosse Wahls.
Wittenberg: 1. August, 18 Uhr. Antreten am Tauentzienplatz. Referent: Genosse O. Plättner. (Anschließend Veranstaltung im „Schützenhaus".)
Bitterfeld: 1. August, 17 Uhr. Referent: Genosse A. Grade.
Zörbig: 1. August, 20.30 Uhr, im „Schützenhaus". Referent: Genosse F. Rödel.
Wittenberg: 2. August, 20 Uhr, in Muths Festsäle. Referent: Genosse M. Hoelz.
Piesteritz: 2. August, 21 Uhr, im „Schützenhaus". Referent: Genosse M. Hoelz.
Brehna: Freitag, den 2. August, 20 Uhr, in der „Erholung". Referent: Genosse Kroh-Halle.
Mühlberg: 1. August, 20 Uhr, im „Elbschloß". Referent: Genosse Naumann.
Annaburg: 1. August, 19 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse Hans Höcker.

Unterbezirk Delitzsch

Delitzsch: 1. August, 19.30 Uhr, auf dem Marktplatz. Referent: Genosse O. Härtel.
Giesien: 2. August, 20.30 Uhr, im Gasthof „Berlin". Referentin: Genossin Hedwig Krüger.
Eilenburg: 1. August, 17 Uhr. Referentin: Genossin Hedwig Krüger.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Zschackau: 1. August, 20 Uhr, bei Wollborg. Referent: Genosse Dietze, Torgau.
Elsterwerda: 1. August, 16.30 Uhr, auf dem Markt. Referent: Gen. J. Voigt.
Dommitzsch: 1. August, 17 Uhr, in der „Konzerthalle". Referent: Genosse J. Voigt.
Torgau: 1. August. Referent: Genosse B. Rothe.
Bockwitz: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Haberland, Hohenleipisch.
Elsterwerda: 1. August, 16 Uhr, auf dem Marktplatz.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Nordhausen: 1. August, 19 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse Rudolf Sachs.
Pustleben: 1. August, 20 Uhr, auf dem Schulplatz. Referent: Gen. O. Fleischer, Sangerhausen.
Sangerhausen: 4. August, 14 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse A. Grade.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz: 1. August, 15.30 Uhr, auf dem Altmarkt. Referent: Genosse Lademann. (Abends 8 Uhr im „Schützenhaus".)
Naumburg: 1. August, 19 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse G. Borrmann. (Abends 20 Uhr im „Goldenen Hahn".)
Weißenfels: 1. August, 19 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse A. Schliebs.
Hohenmölsen: 1. August, auf dem Markt. Referent: Genosse Schippa.
Roßleben: 3. August, 20 Uhr, auf dem Wilhelmsplatz. Referent: Genosse Becker, Freyburg.
Wendelstein: 4. August, 15 bis 19 Uhr. Referent: Genosse Becker, Freyburg.
Teuchern: 17 Uhr am „Grünen Baum". Referent: Genosse Schüßler.

Unterbezirk Mansfeld

Alsleben: 1. August, 19 Uhr, auf dem Markt. Referentin: Genossin Anna Herrmann.
Teutschenthal: 1. August, 20 Uhr, im „Würdenhof". Referent: Genosse Walter Wittwer.
Hettstedt: 1. August, 20 Uhr, auf dem Markt. Referent: Genosse B. Dolgner.
Stedten: 13.30 Uhr. Referent: Genosse Merzinski.
Gerbstedt: 20 Uhr bei Lohmeyer. Referent: Genosse O. König.
Eisleben: 20 Uhr auf dem Markt. Referent: Genosse Kroh.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Merseburg: 1. August, 19.30 Uhr. Referent: Genosse M. Benkwitz.
Groß-Kayna: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Sander.
Mücheln: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Gierth.
Lauchstädt: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Taubert.
Querfurt: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Ertinger.
Dürrenberg: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse Drese.
Großlehna: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse R. Fritz.
Lützen: 1. August, 20 Uhr. Referent: Genosse B. Koenen.
Schkeuditz: 1. August, 19 Uhr. Referent: Genosse A. Harpke.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Ammendorf um 16 Uhr. Referent: Genosse Hirsemann.
Bruckdorf um 19.30 Uhr auf dem Ottoplatz. Referent: Genosse Wilhelm Wollmann, Ammendorf.
Döllnitz um 20 Uhr. Referent: Genosse Karl Lüttich, Halle.
Könnern um 20 Uhr. Referentin: Genossin Ida Lehmann, Halle.
Wettin um 20 Uhr im „Kleinen Schweizerling". Referent: Genosse W. Schmidt, Ammendorf.
Löbejün um 15.30 Uhr auf dem Markt. Referent: Genosse Richard Kutzschbauch, Halle.
Reideburg um 20 Uhr im „Gesellschaftshaus". Referent: Genosse Willi Becker, Halle.
Beesenlaublingen und Beesedau um 20 Uhr. Referent: Genosse Fritz Beyling, Halle.
Dölau, Nietleben, Lieskau, Zscherben, Schiepzig, Passendorf, Lettin. 15.30 Uhr Treffpunkt auf dem Sandanger. Von dort Abmarsch nach dem Hallmarkt.
Landsberg um 19.30 Uhr auf dem Markt. Referentin: Genossin L. Leibrich.

Bitterfeld-Wittenberg

Zum Landarbeiterstreik in Reinsdorf

Streikbrecher arbeiten unter Polizeikontrolle

Bald feiert man die „freieste" Verfassung der Welt. Gemeindevertretungen, Schulen und andere Behörden rüsten schon dazu. Recht feierlich soll es werden, weil wir uns ja schon zehn Jahre im Glanze dieser Verfassung sonnen dürfen. Gewährleistet ist auch durch die Verfassung das Koalitions- und Streikrecht. Doch wie es darum bestellt ist, das lehrt der Landarbeiterstreik, der im landwirtschaftlichen Betriebe der Sprengstoffwerke in Reinsdorf schon fast zwei Wochen währt. Die Landarbeiter in diesem Betriebe kämpfen um eine menschenwürdige Entlohnung. Da finden sich Elemente, die, vom Hunger getrieben und weil ihnen jedes Klassenbewußtsein fehlt, den Streikbrecher abgeben. Alle Versuche der Streikenden, die Streikbrecher darüber zu belehren, daß sie Verrat an ihrer Klasse üben, daß sie eine Judastat begehen, werden dadurch unterbunden, **daß die Streikbrecher mit den Insassen eines Gefängnisses gleichgestellt werden und unter der Bewachung von Gendarmen arbeiten.** Im Lande des „Sozialismus" schickt man die Gendarmen los, damit sie die Streikbrecher schützen und den Streik der Landarbeiter zunichte machen.

Pfui Teufel über solch ein Verhalten. Doch alle diese Maßnahmen werden nicht verhindern können, daß auch die Landarbeiter um die Beseitigung ihres Hungerdaseins kämpfen. Sie werden aushalten im Kampf, und von dieser Stelle aus soll die Aufforderung an alle Arbeiter und Erwerbslose ergehen, nicht zum Streikbrecher zu werden und durch Aufklärung zu verhindern, daß andere sich dazu hergeben, ihren kämpfenden Klassengenossen in den Rücken zu fallen.

Es lebe die proletarische Solidarität! Arbeiter des Sprengstoffwerkes, helft den Landarbeitern, verlangt, daß die Streikbrecher entlassen werden!

Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Bitt…

Unser Kinderfest, welches am Sonntag, dem 4. August … Binnengärtenwiese stattfinden sollte, mußte verschoben … der Magistrat die Hergabe der Binnengärtenwiese ver…

Das Kinderfest findet nunmehr am **Sonntag, dem …** **im Restaurant Schmalor, Niemegk,** statt. Wir bitten … vorstände, darauf hinzuwirken, daß die ausgegebenen … 11. August eingereicht werden.

Hilfe für das proletarische Kind

Nach längerer Ruhepause hat unsere Ortsgruppe … der IAH. am vergangenen Sonntag ein Kinderfest … Die Veranstaltung kann als ein voller Erfolg gebucht …

Am Sonnabendabend fand ein Fackelzug durch die … Ortes statt, an dem sich 230 Kinder in Begleitung der … teiligten. Am Sonntagnachmittag versammelte sich … Festwiese. Die Kinder wurden reichlich mit Kaffee, Limonade, Würstchen und anderen Leckerbissen … Spiele fanden unter stärkster Beteiligung der Kinder …

In einer Ansprache wies unsere Genossin Herrmann auf das Kinderhilfswerk der IAH. hin, insbesondere … großen Plan, ein eigenes Kinderheim in Ruhla (Thüringen) zu errichten. Die Unterstützung streikender und ausgesperrter Arbeiter sei eins der wichtigsten Probleme der IAH. … Bergarbeiterstreik im Oktober 1927 gewann die Ortsgruppe 150 neue Mitglieder. Ein Teil derselben hat die Fahne der Solidarität wieder verlassen und die Kleinarbeit der Funktionäre … Mitglieder, wie auch das Kinderfest, sollen dazu beitragen, die Reihen der IAH. zu stärken. Der beste Beweis, daß die Ansprache der Genossin Herrmann auf fruchtbaren Boden gefallen, war die Aufnahme einer Reihe neuer Mitglieder.

Um 20 Uhr wurde im Gasthof das proletarische Stück „… gatha" zur Aufführung gebracht; auch hierbei war … Besuch zu verzeichnen. **Eine Büchsensammlung für das Kinderhilfswerk der IAH. ergab den Betrag von 9,38 Mark.**

Nach dieser gutgelungenen Veranstaltung ist es Aufgabe … Mitglieder, die Zahl der Mitarbeiter durch Werbung … mitgliedern zu erhöhen.

Die Arbeit des Antikriegskomitees in G…

Durch die örtlichen Verhältnisse hat das Antikriegskomitee, … denen sämtliche Arbeiterorganisationen von Giesien … die Antikriegskundgebung für Giesien für den 2. August … Es gilt auch für die Arbeiterschaft von Giesien und Umgebung … einer wuchtigen Demonstration unter gleichen Forderungen … Losungen mit dem internationalen Proletariat zu marschieren … den Kriegstreibern entgegenzutreten.

Um auch die Arbeiterschaft auf dem flachen Lande … band zu halten, erweitern die Kriegstreiber ihre Machtmittel … und verdoppeln ihre Landjägerstationen. Wenn für Giesien … ein Landjäger genügte, so sind es heute zwei und bald … dritte folgen. Geld für Landarbeiterwohnungen ist nicht … aber ein Landjägerhaus wird gebaut. Das größte Interesse … hat das Rittergut. Das ist der Kurs der Kriegstreiber. … arbeiter sollen in den Schranken der „Ordnung" gehalten …

Die werktätige Bevölkerung läßt sich durch die Maßnahmen … nicht abhalten und geht Freitag abend geschlossen auf … Auch der Landarbeiter fragt nicht nach den Ernteverhältnissen, … er 1914 zum Kriege gebraucht wurde, wurde nicht nach … gefragt. Heute ruft die revolutionäre Organisation … imperialistischen Krieg, für den Schutz der Sowjetunion … die werktätige Bevölkerung von Giesien, für alle Männer … Frauen gilt die Parole:

Freitag abend ½8 Uhr Antreten im Gasthof Richter. … Demonstration findet im Gasthof Berlin eine öffentliche … lung statt.

Wittenberg. Ein Räuberlager in den Bäumen. … Fleischerwerder befindet sich eine Kolonie von Fischreihern, … in diesem Jahre gut besetzt ist. Etwa 50 Horste dürften … oben in den höchsten Bäumen befinden. Sie fallen durch … trächtliche Größe auf.

Piesteritz. Verkehrsunfall. Ein Lieferwagen, … dem Transport von Personen zum Schützenfest nach Witt… schäftigt war, überfuhr beim Einbiegen an der Luther… Frau mit zwei Kindern. Während die Frau und das … unversehrt blieben, erlitt das etwa fünfjährige Kind erhebliche Verletzungen an den Beinen.

Brehna. Antikriegskundgebung am Freitag, … 20 Uhr, im Gasthof „Zur Erholung", verbunden mit … Zur Aufführung gelangt „Das Dokument von Sch…" … dazu das nötige Beiprogramm. Referent der KPD. ist … Jeder Einwohner erscheine zu dieser Veranstaltung.

Jeßnitz. Die Autos müssen durchs Wasser. … Straßenasphaltierungsarbeiten wurde die Spittelbrücke … westliche Zugang zur Stadt, gesperrt. Der gesamte Verkehr … durch eine Furt des Spittelwassers. Alle Fahrzeuge, … Kraftomnibusse, die zum Bahnhof fahren, müssen hier …

Zöckeritz (Kr. Bitterfeld). Zwei Waldbrände im … erstickt. In der Goitzsche bei Bitterfeld konnten … brände durch die Aufmerksamkeit des Wachtdienstes … Man vermutet Brandstiftung.

Delitzsch-Torgau

Der Schieber-Landrat Vogl wird bel…

In einer Haus- und Grundbesitzerversammlung in … ein Referent über Versicherungsschutz durch den … In der Diskussion stellte ein Versammlungsteilnehmer … ob es wahr sei, daß der wegen zweifelhafter Spar… aus dem Amt entfernte ehemalige Landrat Vogl bei … Zentrale als Direktor angestellt sei. Der anwesende … Konzerns konnte keine bündige Antwort geben, … wenigen Tagen Aufklärung. — Geborstene Säulen der … Republik gehen niemals unter.

Eine Kraftpost kippt um

In den Graben gefahren ist am Dienstag nachmittag … bus der staatlichen Kraftverkehrslinie Annaberg—… auf der Staatsstraße von Annaberg nach Bärenstein. … kippte um. Von den 15 Insassen wurden acht leicht … Schuld an dem Unfall soll den Kraftwagenführer … einem Fahrgast angesprochen wurde und einen Augenblick … sah. Dabei fuhr er gegen einen Straßenbaum und … Graben.

Delitzsch. So sieht die Elitetruppe der … aus. In der Securiusstraße überfiel am hellen … 30. Juni aus der Reichswehr wegen Gehorsamsverweigerung … lassene Heinz Poser ein junges Mädchen und riß es … Rade. Als es in ein Haus flüchtete, eilte er ihm nach … Boden und biß es in den Kehlkopf. Hausbewohner … Ueberfallene; diesen Augenblick benutzte der Täter … seinem Fahrrade. Poser wurde jedoch von einem … verfolgt und es gelang, ihn in dem Dorfe Schenkenberg … und mit Hilfe des dortigen Landjägers zu verhaften. … handelt es sich um einen geistig nicht normalen Menschen, … bei der Tat Schaum vor den Lippen, zog sich in … Delitzscher Polizeiwache **nackend aus und war trotz … zu bewegen, sich wieder anzukleiden.** Die Verletzungen … **fallenen Mädchens sind nur leicht.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0010
DFG

Aus den Betrieben

Kriege

…n kapitalistischen Staaten sind gewöhnlich die Folgen ihrer …rrenz auf dem Weltmarkte, da jeder Staat nicht nur sich ein …gebiet zu sichern strebt, sondern auch neue Gebiete zu erringen …, wobei die Knechtung fremder Völker und Länder die …rolle spielt. Diese Kriege führen dann zu unaufhörlichen …istischen Rüstungen, dem Militarismus, der die Hauptwaffe …Klassenherrschaft der Bourgeoisie und der politischen Unter…ung der Arbeiterklasse ist. Die Kriege begünstigen nationa… …Vorurteile, die in den zivilisierten Ländern im Interesse …rrschenden Klasse systematisch kultiviert werden, um die prole… …Massen von ihren eigenen Klassenaufgaben abzulenken …e die Pflicht der internationalen Klassensolidarität vergessen …en. So wurzeln denn die Kriege im Wesen des Kapitalis… …selbst. Sie hören erst dann auf, wenn das kapitalistische …zu existieren aufhört oder wenn die Massen der Menschen …Geldopfer, die kriegstechnische Entwicklung und die Rüstungen …immung des Volkes, die zur Beseitigung dieses Systems …hervorruft.

…Arbeiterklasse, die vor allem die Soldaten stellt und auf die …sächlich die materiellen Opfer fallen, ist der einzige Feind …Kriege, da Kriege dem Ziel entgegenwirken, das sie verfolgt. …Schaffung eines auf sozialistischem Prinzip gegründeten Wirt…systems, das die Solidarität der Völker in der Tat ver…licht …" (Lenin.)

…ie die revolutionären Betriebsobleute 1918 die Revolution organisierten

Diese interessante Schilderung über die Vorbereitung der Revolution während des Krieges durch die revolutionären Betriebsräte Berlins entnehmen wir der im „Neuen Deutschen Verlag" erschienenen „Illustrierten Geschichte der deutschen Revolution". D. Red.

…ch dem Januarstreik 1918 hatte sich in Berlin eine illegale …nisation der revolutionären Obleute der Be…be (ca. 80 Mann) gebildet, in der gemeinsam die Betriebs…uensleute der Unabhängigen und der Spartakusgruppen an …Vorbereitung der revolutionären Erhebung …eten. Vorsitzender war Emil Barth. Auch soweit sie nicht …Spartakusgruppe gehörten — und das war die große Mehrheit

Krieg und Opportunismus

…r Krieg hat die Entwicklung beschleunigt, indem er den …rtunismus in den Sozialchauvinismus, indem er das …me Bündnis des Opportunismus in ein offenes verwan… … Die Einheit mit dem Opportunismus ist ein Bünd… …er Arbeiter mit „ihrer" nationalen Bourgeoisie und die …ung der internationalen revolutionären Arbeiterklasse. (Lenin.)

…nden die revolutionären Obleute in scharfem Gegensatz zur …len Politik der USP. Sie kümmerten sich um die Absichten …arlamentarischen Führer ihrer Partei, der Haase, Dittmann …überhaupt nicht. Und wenn auch während des Jahres 1918 …USP. die Mehrheit der Betriebsarbeiter gewann, so war sie …ch doch viel zu zersplittert, als daß sie als Partei die Arbeiter…tatsächlich führen konnte. In Berlin zumal war der Einfluß …ntralvorstandes ganz gering. Andererseits hatte es auch der …kusbund nicht vermocht, die Führung der Berliner Arbeiter… …zu gewinnen. Die Gründe dafür sind einfach genug. Seine …ger waren die Aktivsten, sie traten bei allen Aktionen und in …itation am stärksten hervor und deshalb wurden sie am ehesten …pfer der Militärdiktatur. Sie wurden nach dem Schützen…n und in die Gefängniszellen verbannt, ehe sie sich genügenden …ß in den Betrieben sichern konnten. Was übrigblieb, bildete …üngere Element, das noch nicht die Gelegenheit gefunden hatte, …s unbedingte Vertrauen der Arbeiterklasse zu erwerben.

…m Sommer und Herbst der Zusammenbruch des deutschen …ialismus immer rascher vor sich ging, wurde die Obleute…isation gefestigt und ausgebaut. Waffen wurden be…, um für den Fall einer revolutionären Erhebung Stoßtrupps …zu können. Mit den Soldaten in den Kasernen wurde Ver…ng aufgenommen. Die ganze Arbeit wurde so systematisch, …s unter der Militärdiktatur möglich war, auf die Vorberei…des bewaffneten Aufstandes eingestellt. Die …akusgruppe hatte außerdem noch ihr besonderes Netz von Ver…sleuten, die ungeachtet aller Opfer, aller Verhaftungen und …dung zum Militär revolutionäre Propaganda trieben und die … zahlreicher erscheinenden Broschüren und Flugblätter unter …oldaten und Arbeiter brachten. Nach seiner Entlassung aus …Zuchthaus trat Karl Liebknecht mit der ganzen Feuer…seiner revolutionären Begeisterung in Arbeiterversammlungen …d widmete sich der Vorbereitung des revolutionären Kampfes. …nderen Vertretern des Spartakusbundes nahm er regelmäßig …n Sitzungen des Vollzugsausschusses des illegalen Arbeiter…Soldatenrates teil, zu dem sich der Ausschuß der revolutionären …e der Betriebe unter Hinzuziehung von Vertretern der Sol…konstituierte.

…einer Sitzung der Leitung der revolutionären Obleute, Lieb…, Ledebour u. a., am 2. November wurde gegen eine Stimme …en, am Montag, dem 4. November, in Berlin mit einer …nstration unter Führung bewaffneter Stoß…s die revolutionäre Erhebung einzuleiten. …achricht von dieser Absicht wurde auch ins Reich hinausgegeben, …e zu dem erwähnten Demonstrationsstreik in Stuttgart und …e die Ereignisse in Kiel. Der endgültige Beschluß sollte von …esamtheit der Obleute gefaßt werden. Bei der Besprechung …ammlung der Arbeiter stellte es sich heraus, daß die Vertreter …eren Betriebe zaghaft waren. Es ergab sich, daß von etwa …erfaßten Arbeitern nach den Angaben der Vertrauensleute …0 000 zum Losschlagen bereit waren. Da es sich um die …Munitionsbetriebe, eine kampferprobte Masse …, hätte die Zahl für die Einleitung der Aktion völlig aus… … Aber das leise Schwanken der Versammlung nutzten die …Abgeordneten aus, um flau zu machen, mit dem Erfolg, daß …triebsvertreter mit 22 gegen 19 Stimmen die Aktion auf den …vember vertagten. Am 4. November wurde der an den …reitungen beteiligte Oberleutnant Walz verhaftet, bei seiner …mung machte er Angaben, die die ganze Organisation und …marschplan gefährdeten. Eine Sitzung der Obleute am …ember wurde von der Polizei überrascht, die im Auftrage des …mmandos in den Marken versuchte, durch Verhaftung der … die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Am 8. No… wurde Däumig verhaftet. Jetzt wurden in zwei Aufrufen …ollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates und von …itung der Spartakusgruppe die Arbeiter aufgefordert, am …ember in den Generalstreik zu treten, die Militärdiktatur zu …n und die Reichsregierung zu stürzen.

Die Rüstungswerkstätten der Imperialisten

Welche Aufgaben haben die Betriebe im Kampfe gegen den Krieg durchzuführen?

„Die Achse der internationalen Politik ist der Kampf des Weltimperialismus gegen die proletarische Sowjetmacht, um die sich immer mehr das internationale Proletariat und die unterdrückten Völker der Kolonien scharen." (Lenin nach der Oktober-Revolution.)

Die Vorbereitungen des imperialistischen Vernichtungsfeldzuges gegen die Sowjetunion gehen mit fieberhafter Eile vonstatten. Die Entwicklung und das Wachstum der Rüstungsindustrie in den ausschlaggebenden imperialistischen Ländern hat derartige Fortschritte gemacht, daß selbst die größten Anstrengungen zur Verschleierung der Kriegsrüstungen über die Größe der Gefahren nicht mehr hinwegtäuschen können.

Zu einem der wichtigsten Faktoren des Krieges gegen die Sowjetunion ist der deutsche Imperialismus geworden, dessen restlose Eingliederung in die Antisowjetfront durch den Young-Plan einem entscheidenden Schritt vorwärts gebracht wurde. Deutschland ist infolge seiner gewaltigen Industrie, vor allem Metall und Chemie, eine der stärksten Wehrmächte. Deutschland ist der Munitionslieferant für den kommenden Krieg gegen die Sowjetunion!

Diese Tatsache stellt das deutsche klassenbewußte Proletariat, das gewillt ist, den unerbittlichsten Kampf gegen den Krieg zu führen und für die Verteidigung der Sowjetunion mit allen Mitteln zu kämpfen, vor gewaltige Aufgaben.

Es ist die Aufgabe der revolutionären Arbeiter der kriegswichtigen Industrien, die Rüstungen der Kapitalisten aufzudecken und durch beständiges Hinweisen auf die bestehenden Tatsachen die Kriegsgefahren aufzuzeigen.

Vor allem das revolutionäre Proletariat Mitteldeutschlands muß auf dem Posten sein und auf dem Gebiete der Antikriegsarbeit die größten Anstrengungen machen. Denn Mitteldeutschland ist durch seine mächtige chemische Industrie eine der größten Rüstungskammern des deutschen Imperialismus. Die Bedeutung der chemischen Industrie für den kommenden Krieg kann gar nicht genug hervorgehoben werden. Vielen Tausenden von Arbeitern, die den Kriegsgefahren noch nicht die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden, muß gerade über dieses Gebiet reiner Wein eingeschenkt werden. Wir müssen allen Arbeitern die Augen öffnen und restlose Klarheit über die Erzeugung der grausamsten Vernichtungsmittel, der Giftgase, schaffen. Zu diesem Zwecke lassen wir hier über das Wachstum der chemischen Industrie einige

Zahlen, die alles besagen,

folgen:

Die Weltproduktion an Stickstoff (künstlicher Stickstoff, Chile-Salpeter u. a.) betrug im Jahre 1913 771 000 Tonnen, im Jahre 1924 1 057 000 Tonnen, im Jahre 1925 1 250 000 Tonnen, im Jahre 1926 1 315 000 Tonnen und in den Jahren 1927/28 1 700 000 Tonnen.

Das bedeutet einen Zuwachs um das Zweifache.

Im Jahre 1913 wurden 55 000 Tonnen künstlichen Stickstoffs erzeugt, im Jahre 1924 410 000 Tonnen, im Jahre 1925 550 000 Tonnen, im Jahre 1926 734 000 Tonnen und im Jahre 1927/28 bereits 950 000 Tonnen.

Deutschland allein erzeugte im Jahre 1913 121 000 Tonnen, das macht 15,7 Prozent der Weltproduktion aus. Im Jahre 1925 stieg die deutsche Produktion auf 450 000 Tonnen, d. h. 31 Prozent der Weltproduktion.

Das gigantische Leuna-Werk gedenkt die Produktion auf 400 000 Tonnen zu erhöhen.

Deutschland, der Monopollieferant für Kunstseide am Weltmarkt, erzeugte im Jahre 1913 3500 Tonnen Kunstseide, im Jahre 1927 stieg seine Produktion auf 18 000 Tonnen.

England, das vor dem Kriege an zweiter Stelle stand, erzeugte im Jahre 1913 3000 Tonnen Kunstseide, im Jahre 1927 erhöhte es seine Produktion auf 17000 Tonnen.

Frankreich, dessen Produktion im Jahre 1913 1500 Tonnen betrug, erzeugte im Jahre 1927 11 000 Tonnen.

Die Kunstseidenproduktion der Vereinigten Staaten betrug im Jahre 1913 nur 700 Tonnen, im Jahre 1927 bereits 33 500 Tonnen, was einem Zuwachs um das 146fache gleichkommt.

Italien, das im Jahre 1913 150 Tonnen Kunstseide erzeugte, erreichte im Jahre 1927 eine Produktion von 17 500 Tonnen, was eine Vergrößerung um das 116fache ausmacht.

Japan produzierte bis zum Kriege überhaupt keine Kunstseide, im Jahre 1927 betrug seine Produktion 4000 Tonnen usw.

90 Prozent aller Unternehmungen der chemischen Industrie sind in der Lage, innerhalb von 12 bis 24 Stunden, im Höchstfalle innerhalb ganz weniger Tage, auf die Herstellung von Sprengstoffen, Erstickungsgasen, Gift- oder Vergiftungsstoffen überzugehen.

Das ist die Bestimmung der kleinsten chemischen Unternehmungen, auch des Giganten der Stickstoffindustrie Leuna mit seinen 20 000 Arbeitern, der größten Unternehmen von Kollmann in Frankreich, Mond in England, De-Paat in den Vereinigten Staaten.

Heute produzieren sie Kunstdünger, Farben, Kunstseide, Zellulose und Filme; morgen aber Zehn- und Hunderttausende von Tonnen Sprengstoffe, Phosgen, Chlor und anderer Giftgase.

Die chemische Industrie Deutschlands ist heute in der Lage, in einem Monat ebensoviel Giftgase herzustellen, als während des Krieges alle kriegführenden Mächte zusammen in einem Jahre!

Parallel mit dieser gewaltigen Entwicklung der chemischen Industrie geht auch die Konzentration des Chemiekapitals. Der mächtige Chemietrust J. G. Farben beherrscht heute 86 Prozent der Stickstoffproduktion in Deutschland (39,2 Prozent der Weltproduktion).

Auch die Vertrustung der Kriegsindustrie gehört zu den entscheidenden Maßnahmen zur Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion!

Die Steigerung der Arbeit in den kriegswichtigen Industrien ist deshalb das dringendste Gebot der Stunde!

Die Tätigkeit in den Betrieben und Gewerkschaften muß sich vor allem auf die für die Mobilisierung und Kriegführung entscheidenden Industrien konzentrieren: Metallindustrie, Chemie und Transport.

Neben der Aufdeckung der in den Betrieben vor sich gehenden Rüstungen ist aber eine der wichtigsten Aufgaben, die Abwehr der Kapitalsoffensive in stetem Zusammenhange mit den bestehenden Kriegsgefahren und -vorbereitungen zu organisieren.

Gelingt es der Bourgeoisie, die durch den Young-Plan sich notwendig machende Hungeroffensive in Form von Lohnherabsetzungen, Arbeitszeitverlängerungen, Abbau der Arbeitslosenversicherung, Wucherzöllen und neuen Massensteuern erfolgreich durchzuführen, so würde auch die Widerstandskraft der Arbeiterschaft gegen den Krieg gewaltig abgeschwächt werden!

Aus diesem Grunde muß die Mobilisierung der Arbeitermassen gegen die Hunger- und Kriegspolitik der Bourgeoisie in den Betrieben mit voller Kraft in Angriff genommen werden!

In den Betrieben werden die Waffen des neuen imperialistischen Weltgemetzels mit dem Blut und Schweiß der Arbeiter geschmiedet! In den Betrieben verspüren die Arbeiter den Druck der kapitalistischen Lohnsklaverei am härtesten. Deshalb sind die Betriebe die Stätten, wo die Hauptaufgaben zum Kampfe gegen den Krieg, zur Mobilisierung der Arbeiter durchzuführen sind.

Die Gefahren wachsen von Tag zu Tag. Noch gibt es viele Tausende von Arbeitern, die diese Gefahren unterschätzen und nicht an den nahen Ausbruch eines Krieges glauben. Hier muß die Tätigkeit aller revolutionären Arbeiter einsetzen. In unermüdlicher Aufklärungsarbeit muß man, wie Lenin uns lehrte:

„ . . . den Arbeitern ganz konkret immer wieder und wieder erklären, wie die Dinge während des letzten Krieges sich verhalten haben und warum es nicht anders sein konnte.

An Hand der Erfahrungen des letzten Krieges müssen wir erklären, welche Menge von Fragen der Theorie und des Alltagslebens gleich am Tage nach der Kriegserklärung auftaucht und der ungeheuren Mehrheit der zum Kriegsdienst Einberufenen jede Möglichkeit nimmt, an diese Fragen auch nur mit einigermaßen klarem Kopf und gewissenhafter Vorurteilslosigkeit heranzutreten.

Man muß den Leuten die reale Sachlage erklären, wie undurchdringlich das Geheimnis ist, mit dem die Entstehung des Krieges umgeben ist und wie hilflos eine gewöhnliche Arbeiterorganisation, mag sie sich auch revolutionär nennen, angesichts eines wirklich heraufziehenden Krieges dasteht."

Konkurrenz.

Der Haubitzer: Fliegen is jut, unter Wasser fahren och jut, det macht die Engländer ängstlich, — aber ick schieß' mit meiner [illegible] übern Kanal und hoffe mal feste direkt in't englische Ministerium — fertig is Laube: Grey macht de Hosen voll und denn jibt's Frieden!

Der Krieg ist eine „fidele Sache"

Dieses Bild erschien im Jahre 1914, wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges in dem sozialdemokratischen Witzblatt „Der wahre Jakob". Eine solche schamlose Kriegsstimmungsmache wird die Sozialdemokratie auch bei kommenden Kriegen entfalten. Jeder ehrliche Prolet muß dieser Kriegshetzerpartei schonungslosen Kampf ansagen.

Krieg und Revolution

Der Krieg hat zweifellos die schwerste Krise erzeugt und die Leiden der Volksmassen unglaublich verschärft. Der reaktionäre Charakter dieses Krieges, die unverschämte Lüge der Bourgeoisie aller Länder, die ihre Raubziele unter dem Mäntelchen der „nationalen" Ideologie versteckt, alles dies schafft auf dem Boden der objektiv revolutionären Situation unvermeidlich revolutionäre Stimmungen in den Massen. Unsere Pflicht ist es, diese Stimmungen bewußt zu machen, sie zu vertiefen und zu gestalten. Diese Aufgabe wird nur durch die Losung der „Umwandlung des imperialistischen in einen Bürgerkrieg" richtig ausgedrückt und jeder konsequente Klassenkampf während des Krieges, jede ernst durchgeführte Taktik der „Massenaktionen" führt unvermeidlich dazu. (Lenin.)

Arbeiterinnen als Freiwild. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der in dem unter dieser Ueberschrift vorgestern im „Klassenkampf" erschienenen Artikel erwähnte Abteilungsmeister S. nicht mit dem Meister der Fertigmacherei, Karl Seifert, identisch ist.

Werbt für den „Klassenkampf"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0011

DMV.-Ortsverwaltung Solingen ausgeschlossen!

Rücksichtslos geht der DMV.-Vorstand, entsprechend seinem Beschluß, die Opposition aus dem Verband zu entfernen, gegen die oppositionellen Leitungen vor. Nunmehr ist auch die im Frühjahr mit 308 gegen 150 Stimmen von der Delegiertenversammlung neugewählte Ortsverwaltung Solingen

ohne Verfahren aus dem Verband ausgeschlossen.

Am 3. August sollte in Solingen die Untersuchungskommission gegen die Genossen der Ortsverwaltung tagen. Inzwischen hat sich der Vorstand eines anderen besonnen und den Ausschluß schon vor der Untersuchung vorgenommen.

Die Delegiertenversammlung der Solinger Metallarbeiter hat darauf am Sonnabend, dem 27. Juli 1929, der ausgeschlossenen Ortsverwaltung ihr vollstes Vertrauen ausgesprochen und sie aufgefordert, ihre bisherige Taktik im Interesse der Metallarbeiter entschlossen weiter fortzuführen.

Die von 300 Delegierten besuchte Generalversammlung hat die Mitgliedschaft aufgerufen, die Zerschlagung der Solinger Organisation nicht zuzulassen und alle Maßnahmen der Ortsverwaltung zur Sammlung der Metallarbeiter auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes zu unterstützen und zu verteidigen.

Gleichzeitig verurteilte sie die Stellungnahme der rechten Renegaten um Rautenbach, deren reformistische Haltung allein die Ursache dafür ist, daß der Vorstand sich derartige Maßnahmen erlauben darf.

Der Kampf der Solinger Metallarbeiter um ihre revolutionäre Einheit darf nicht isoliert bleiben. Ueberall im Reiche müssen die Kollegen von ihren sozialdemokratischen Verbandsbeamten Rechenschaft fordern und durch eine energische Protestaktion verhindern, daß der Deutsche Metallarbeiterverband nach dem Willen seiner Führer zu einer gelben, wirtschaftsfriedlichen Organisation gemacht wird.

Parteitag der Geldsack-Demokraten

Wie verlautet, ist der 8. Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei vom 4. bis 6. Oktober nach Heidelberg einberufen. Unter anderem stehen auf der Tagesordnung Referate über Wirtschaftsprogramm, Reparationen und Bauern- und Mittelstandspolitik. Dieser Parteitag dürfte trotz der vielen Phrasen, die die demokratischen Führer auf ihm zum Einfangen von kleinbürgerlichen Wählerstimmen gebrauchen werden, ein weiterer Beweis dafür sein, daß in der Demokratischen Partei die Kapitalsinteressen die Politik diktieren. Der völlige Bankrott dieser Partei, die von Wahl zu Wahl immer mehr an Stimmen verliert und deren Kurs immer rücksichtsloser dem der Volkspartei folgt, ist nur eine Frage der Zeit.

Bombenattentat in Lüneburg

(WTB.) **Lüneburg**, 1. August.

Heute nacht um ½2 Uhr erfolgte in dem Hause des Rechtsanwalts und Notars Dr. Strauß, Lüner Weg 8, eine furchtbare Detonation. Im Keller war eine Dynamitbombe explodiert. Die Explosion wirkte sich zum Glück mehr nach außen hin aus. Beschädigt wurde die Außenwand des Hauses, auch sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In der Nachbarschaft gingen durch die Explosion ebenfalls die Fensterscheiben in Trümmer. Die Familie des Rechtsanwalts Dr. Strauß ist zurzeit verreist. Es ist noch nicht festgestellt, ob politische Beweggründe zu dem Attentat geführt haben. Die Landeskriminalpolizei von Harburg ist am Tatort mit der Aufklärung des Attentats beschäftigt.

Sicherlich handelt es sich wieder um eine Heldentat der Faschisten.

Eure Exzellenz — Hermann Müller

Hermann Müller, des Deutschen Reiches sozialdemokratischer Reichskanzler, ist bekanntlich in Heidelberg operiert worden, befindet sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung. Zahlreiche Telegramme sind in Heidelberg in der Klinik eingelaufen, um Hermann Müller die besten Glückwünsche für die Besserung seiner Gesundheit zu übermitteln. Unter diesen Telegrammen befindet sich auch eins von Macdonald, dem Premierminister Englands. Es heißt wörtlich:

„Ich erhielt mit lebhafter Befriedigung von der erfolgreichen Operation Kenntnis, der sich Eure Exzellenz unterzogen hat. Nehmen Sie bitte meine Glückwünsche und herzliche Wünsche für baldige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit entgegen."

Man ist also schon so weit gekommen, daß sich die Mitglieder der 2. Internationale mit Eurer Exzellenz anreden. Dabei ist zu bemerken, daß der Titel Exzellenz nach dem Buchstaben der Verfassung unstatthaft ist. Gewiß wird Hermann Müller sich über diese Anrede „königlich" gefreut haben.

Eine Expedition aus Sowjet-Rußland hißte die Sowjetflagge auf dem Franz-Joseph-Land zum Zeichen dafür, daß diese Inselgruppe der Sowjetunion gehört.

Sorgt für schnelle Berichterstattung am 1. August

Telephonisch ist die Redaktion am Donnerstag von 20 bis 22 Uhr unter Nummer 21045 zu erreichen.

Arbeiter-Sport

Infolge eines technischen Versehens unterblieb gestern die Veröffentlichung der Vereinsmitteilungen, was wir zu entschuldigen bitten. **Die Redaktion.**

Interessengemeinschaft Halle. Folgende Handballspiele finden am Sonntag, dem 4. August, in Reideburg statt:
½14 Uhr Schwimmer Sportlerinnen — Cröllwitz Sportl. Müller, Seeben
16 Uhr Schwimmer 1. — 09 1. Förster, Cröllwitz
Glaser.

An die Bezirksjugend des 6. Bezirks richtet der Bezirksjugendleiter die Mahnung, sich zahlreich am Ausflug am 24. zum 25. August nach der Dübener Heide zu beteiligen. Ueber Meldung, Fahrgeld und Abfahrtzeit erfolgt in Kürze an dieser Stelle näherer Bescheid. Auch wird in Kürze die Beihilfe der jugendlichen Nürnberg-Fahrer an die Vereine abgesandt und es wird von den Vereinsfunktionären die Uebergabe der Gelder an die betreffenden Nürnberg-Fahrer erwartet.

Freie Thüringer Fußballvereinigung, Bezirk Weißenfels. Nachstehende Vereine werden wegen finanziellen Rückständen ab 3. August schwarzgestellt: Dronßig, Gröben, Keutschen, Langendorf, Mutschau, Ruhmsdorf. Gegen selbige kann nur gespielt werden, wenn Beleg vorgelegt wird. Ferner verweise ich auf den „Thüringer Arbeitersport" über die Bestrafung der einzelnen Vereine (Nr. 31, Erscheinungstag 2. August 1929). **E. Meißner**, Kassenwart.

Deutscher Arbeiter-Keglerbund, Ortsgruppe Halle. Heute, Donnerstag, findet eine Sitzung aller Klubvorstände und des engeren Vorstandes der Ortsgruppe statt. Alle Klubvorstände werden ersucht, zu dieser Sitzung pünktlich zu erscheinen. Anfang 20 Uhr. Karl Ludwig.

Kraft- und Artistenklub Atlas. Am Sonnabend, dem 3. August, 20 Uhr, findet im Vereinslokal „Zur Granate", Merseburger Straße 100, unsere fällige Monatsversammlung statt. Alle Sportgenossen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Unsere Wasserfahrt nach Röpzig findet am Sonnabend, dem 10. August, bestimmt statt. Abfahrt 20 Uhr an der Genzmerbrücke. Karten zum Preise von 1,50 Mark für die gesamte Veranstaltung sind bei allen Funktionären sowie im Vereinslokal zu haben. Gäste willkommen! Die Uebungsstunden im Ringen, Boxen und Gewichtheben finden wieder regelmäßig jeden Dienstag und Freitag von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Huttenschule statt. Neuaufnahmen werden dortselbst oder in der Versammlung vollzogen.

Wir wollen unseren Wilhelm wieder!

Severing: Ihrer Rückkehr, Majestät, steht nichts mehr im Wege. Mit dem Mitgliedsbuch der SPD., Majestät, können Majestät die freie Bahn des Tüchtigen beitreten. Die Republik ist soooo gefestigt, daß sie auch Eure Majestät als Reichspräsidenten tragen kann

Freier Wassersportverein. Jiu-Jitsu-Abteilung. ... Uebungsstunde. Am Sonntag ist eine Vorführung in Reideburg ...

Germania-Felsenfest und Sportklub Adler. Gemeinschaftliche ... am Sonntag, dem 4. August, nach Wettin. Abfahrt 7.30 Uhr ... „Kleinen Schweizerling" div. Darbietungen.

ASC. Halle. Am Sonnabend, dem 3. August, abends 9 Uhr, ... Vereinslokal. Spielführer Pässe mitbringen, auch passive ... **dem 4. August:** 1. — Reideburg 1. in Reideburg um 5 Uhr, ... Jugend in Löbejün. Treffpunkt für 1. und Jugend wird ... bekanntgegeben. Spielführer der 2. Mittwoch Pässe mitbringen.

Fichte, Halle. Sonnabend, 17. August, abends 8 Uhr, Halbj... „Volkspark". Vorläufige Tagesordnung: Mitgliederstand, ... Verschiedenes. Anträge müssen bis Sonntag, 11. August, eingere... Buch kein Zutritt.

93 Weißenfels. Fußballabteilung: Freitag, den 2. ... „Meilenstein". — Jugendgruppe: Donnerstag, den 1. ... anstaltung. Alle Fußballer und Jugendlichen heraus zum Antritt ... 4. August. J. A.: Fritz ...

Fichte (Fußballabteilung). Freitag, 2. August, 20 Uhr, in der ... versammlung. Jeder Genosse hat zu erscheinen.

Sportverein Cröllwitz. Sonnabend, den 3. August, außerordentl... versammlung. Erscheinen aller erforderlich. Tagesordnung: ... und Dampferpartie. — Sonnabend, den 10. August, Ausflug ... fahrt des Dampfers 20 Uhr. Einsteigestelle im „Krug zum grünen ... nur im Vorverkauf bis Dienstag, den 6. August, bei allen Funkt...

Sportklub Adler 1895. Nach Renovierung der Turnhalle finden die ... wieder regelmäßig jeden Mittwoch und Freitag in der Luisenschule ... 2. August, nach der Uebungsstunde wichtige Monatsversammlung. ... vormittags 7.30 Uhr, Wasserfahrt nach Wettin. Karten sind in der ... und bei den Mitgliedern zu haben.

Blau-Weiß. Freitag, den 2. August, fällige Mitgliederversamml... Hof". Sonnabend, den 3. August, spielen abends ½7 Uhr auf dem ... 1. Jgd. — 2. Jgd. Treffpunkt 6 Uhr Vereinslokal. Sonntag spielen ... gegen Bruckdorf bzw. Weßmar 1. Treffpunkt ½2 Uhr Riebeckplatz ... Rüstet für die Leipziger Fahrt!

Sportvereinigung Achilles von 1890, Halle. Unsere fällige Monats... lung findet Sonnabend, den 3. August, im Vereinslokal Reichert ... Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Donnerstag, 1. August, ... Vorstandssitzung daselbst.

Sportbrüder Halle. Freitag, 2. August, abend im „Mansfelder ... sitzung. Alle müssen erscheinen. Ebenfalls Quartierausschuß.

HFC. Minerva. Wir machen nochmals auf unsere am Sonnabend ... Versammlung aufmerksam. Betreffs der Fahrt nach Weßmar und ... Fahrzeit ist es Pflicht aller Sportler der 1., 2. und Jugend, zu erscheinen.

Germania-Felsenfest. Freitag abend 8 Uhr Monatsversammlung ... Karten zur Dampferfahrt. Abfahrt Sonntag, 4. August, vorm. 7.30 ... brücke. Gäste willkommen.

Marktkleinhandelspreise in Halle am ...

Obst und Gemüse:

Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,25—0,80	Mk.
Kochäpfel	1 Pfd.	0,10—0,20	"
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,30	"
Bananen	1 Stck.	0,05—0,15	"
Kirschen, saure	1 Pfd.	0,40—0,50	"
Kirschen, süße	1 Pfd.	0,30—0,60	"
Erdbeeren	1 Pfd.	0,90—1,00	"
Johannisbeeren	1 Pfd.	0,20—0,30	"
Aprikosen	1 Pfd.	0,40—0,60	"
Pfirsiche	1 Pfd.	0,70—0,80	"
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,20—0,25	"
Himbeeren	1 Pfd.	0,80—0,90	"
Pflaumen	1 Pfd.	0,30—0,40	"
Tomaten	1 Pfd.	0,20—0,25	"
Bohnen, grüne	1 Pfd.	0,30—0,35	"
Bohnen, weiße	1 Pfd.	0,35	"
Gurken, Einlege	Schock	3,00—5,00	"
Gurken, saure	1 Stck.	0,08—0,20	"
Gurken, Salat-	1 Stck.	0,05—0,30	"
Gurken, Pfeff.-	1 Pfd.	—	"
Radieschen	1 Bd.	0,08	"
Weißkohl	1 Pfd.	0,20	"
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,20—0,25	"
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—1,00	"
Salat	1 Kopf	0,05—0,08	"
Spinat	1 Pfd.	0,15—0,20	"
Mohrrüben	1 Bdl.	0,20—0,25	"
Rote Rüben	1 Pfd.		"
Kohlrabi	1 Mdl.	0,75—0,80	"
Zwiebeln	1 Pfd.	0,20—0,30	"
Selleriekraut	1 Bdl.	0,10—0,15	"
Porree	1 Bdl.	0,20—0,30	"

Fische:

Fr. Aal	1 Pfd.	2,50—3,00	"
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50—4,00	"
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60	"
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60	"
Kabeljau	1 Pfd.	0,40	"
Goldbarsch	1 Pfd.	[illegible]	
Karpfen	1 Pfd.	[illegible]	
Weißfisch	1 Pfd.	[illegible]	
Heringe, Norw.	1 Stck.	[illegible]	
Heringe, Schott.	1 Stck.	[illegible]	
Bücklinge	1 Pfd.	[illegible]	

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	[illegible]
Gänse	1 Pfd.	[illegible]
Hühner	1 Pfd.	[illegible]
Tauben	1 Stck.	[illegible]
Rehfleisch	1 Pfd.	[illegible]
Hirschfleisch	1 Pfd.	[illegible]
Kaninchen, St.	1 Pfd.	[illegible]
Kaninchen, wild	1 Pfd.	[illegible]

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	[illegible]
Butt., Bauern-	1 Stck.	[illegible]
Quark	1 Pfd.	[illegible]
Käse	1 Stck.	[illegible]
Pflaumenmus	1 Pfd.	[illegible]
Kartoffeln, w. neue	1 Pfd.	[illegible]
Kartoff., Nier.	1 Pfd.	[illegible]
Kartoffeln, alte	10 Pfd.	[illegible]
Eier	1 Stck.	[illegible]
Zitronen	1 Stck.	[illegible]
Meerrettich	1 Stck.	[illegible]
Rettich	1 Stck.	[illegible]
Petersilie	1 Pfd.	[illegible]
Schnittlauch	1 Bd.	[illegible]
Schoten	1 Pfd.	[illegible]

Pilze:

Pfifferlinge	1 Pfd.	[illegible]
Steinpilze	1 Pfd.	[illegible]
Champignons	1 Pfd.	[illegible]

Fleisch- und Wurstwaren:
Je Pfund:

Rindfleisch:		
Kochfleisch	0,90—1,10	"
Bratenfleisch	1,20—1,40	"
Kalbfleisch:		
Kochfleisch	1,10—1,20	"
Bratenfleisch	1,30—1,40	"
Hammelfleisch:		
Kochfleisch	1,00—1,10	"
Bratenfleisch	1,20—1,30	"
Schweinefleisch:		
Kamm und Koteletten	1,50—1,60	"
Bauch u. fettes Fleisch	1,00—1,20	"
Gefrierfleisch	0,70—1,00	"
Ziegenfleisch	[illegible]	
Roßfleisch	[illegible]	
Wurstwaren:		
Schlackwurst	[illegible]	
Knackwurst	[illegible]	
Schwartenwurst	[illegible]	
Rotwurst, frisch	[illegible]	
Rotwurst, geräuchert	[illegible]	
Leberwurst, frisch	[illegible]	
Leberwurst, geräuchert	[illegible]	
Schinken, roh	[illegible]	
Schinken, gekocht	[illegible]	
Speck, fett, geräuchert	[illegible]	
Speck, mager, geräuch.	[illegible]	
Zervelatwurst	[illegible]	

Städtischer Freibankverkauf: Schweinefleisch 1 Pfd. 0,85, Rindfleisch 1 ...

UNSER EINHEITSPREISSYSTEM

7⁹⁰ 12⁵⁰ 9⁹⁰

Tausende haben schon zu unseren Einkaufspreisen gekauft, kommen auch Sie und überzeugen Sie sich, was wir in diesen Gruppenpreisen bieten können!

Damenspangenschuhe hellfarbig, mit Trotteur- und Louis-XV.-Absatz

Damenspangenschuhe feinfarbig, mit Trotteurabsatz, viele Kombinationen

Damenspangen-Schnürschuhe 2 farbig, die große Mode

Herrenhalbschuhe braun

Herrenhalbschuhe Lack

Herrenhalbschuhe braun, Vorhalf, Rahmenarbeit

Kinderschuhe, Turnschuhe Sandalen, Hausschuhe in großer Auswahl!

Wiebachs Schuhwarenhaus nur Leipzigerstraße 101

1598

Morgen erscheint:

Mitteldeutsches Echo

Neben anderen wichtigen Artikeln:

Skandalöse Zustände in den hallischen Kliniken!

Das „M. E." ist an allen Kiosken zu haben. — Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen!

Ia. frist. Soda

3 Pfd. 20 Pf.
10 Pfd. 65 Pf.
25 Pfd. 150 Pf.

bei 1596

Hohnwald jun.
Seifen-Spezialgeschäft
Weißenfels, Gr. Kalandstr. 36

Unsere Weiße Wo...
ist Ihre günstigste Kaufze...
Wir bringen Qualitätswaren von bei...
Billigkeit
Aenne Reicher, ...

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf Große Wirkung

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern 26 416 bis 30 750 (Pfandscheine — Oktober 1928 —) wird vom 6. August 1929 von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder, Pelzsachen und verschiedene andere Sachen.

Erneuerungen nur bis zum Sonnabend dem 3. August 1929.

Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 10. September 1929 bis 9. September 1930 abgehoben werden. [1270

Halle, den 15. Juli 1929. **Leihamt der Stadt Halle.**

Mein Saison-Aus...
in Sommer...
bringt Ihnen große ...
Besichtigen Sie die ...
beiden Spezial...
Rosel Ka...
Damen...
Führendes Spezial...
Weißenfels, Klosterstr...
An der Pforte, Nähe ...
Telephon ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290801-11/fragment/page=0012